



LBV



JAHRESBERICHT

2021

*Das LBV-Schutzgebiet
Kainzbachtal in der
Biodiversitätsgemeinde
Tännesberg ist ein Hot-
spot der Biodiversität.*



**Wir danken allen ehrenamtlich Aktiven, allen Förderern und
Unterstützer*innen. Ohne Ihr Engagement wäre unsere erfolg-
reiche Arbeit für den Erhalt der Natur in Bayern nicht möglich.**



In Bayern leben nur noch rund ein Dutzend Uferschnepfen.

INHALT

Vorwort	4
Tagebuch	6
Naturschutzpolitik, Arten- und Biotopschutz	10
Wiederansiedlung des Bartgeiers	10
Hilfe für den Feuersalamander	11
Der Natur zu ihrem Recht verhelfen	12
Flächenfraß in Bayern	13
Weitreichende Maßnahmen für Wiesenbrüter	14
Weideinitiative in LBV-Schutzgebieten	15
Naturschutzkriminalität nimmt kein Ende	16
Schutz durch Wissen	17
Ehrenamt	18
Hier wird Naturschutz gemacht	18
NAJU Naturschutzjugend im LBV	20
Umweltbildung	22
Umweltbildung während der Corona-Pandemie	22
Schutzgebiete	24
Ankäufe 2020/21	25
Stiftung Bayerisches Naturerbe	26
So funktioniert der LBV	28
Mit starker Basis	28
Verbandsstruktur	29
Aktiv in ganz Bayern	30
Medien	31
Finanzen	32
Bilanz	34
Mitglieder und Förderer	35
LBV vor Ort	36
Unterstützer*innen des LBV	38
Impressum	39



DAS JAHR 2021 – BARTGEIER UND VIEL, VIEL MEHR!

Es war einer dieser wunderbaren Tage, die sich ganz tief und dauerhaft in die Erinnerung einbrennen und an die man später immer wieder glücklich zurückdenkt: Am 10. Juni 2021 spannte sich über dem Klausbachtal und dem umgebenden Gebirge im Nationalpark Berchtesgaden ein glasklarer blauer Himmel, die Sonne strahlte. Nach jahrelangen Vorbereitungen trafen an diesem Tag die ersten zwei jungen Bartgeierweibchen an ihrem Auswilderungsort ein. Beide waren in Zuchtstationen in Spanien erbrütet und auf die Namen Bavaria und Wally getauft worden. Ihre Ankunft bildete den vorläufigen Höhepunkt eines Projektes, das vom Bayerischen Umweltministerium finanziert, vom Bayerischen Landwirtschaftsministerium unterstützt und von LBV, Nationalpark Berchtesgaden, Tiergarten Nürnberg und der Europäischen Geierstiftung (Vulture Conservation Foundation, VCF) durchgeführt wird. Immenses öffentliches und politisches Interesse, verbunden mit einem unglaublichen Medienrummel – so etwas hatten wir alle bei einem Artenschutzprojekt noch nicht gesehen. Der Bayerische Umweltminister Thorsten Glauber sagte dementsprechend in seiner Festrede: „So etwas erlebt auch ein Umweltminister nur einmal.“ Unser Traum war es immer, die imposanten Bartgeier an der Watzmann-Ostwand entlangfliegen zu sehen. Und genau dies haben Bavaria und Wally einige Wochen später nach ausgiebigen Flugübungen dann getan. Viele, viele Menschen – Ehrenamtliche, Praktikant*innen, Angestellte von LBV, Nationalpark, Tiergarten Nürnberg und VCF – haben dieses

Projekt zu einem Erfolg gemacht. Die Bartgeier sind zurück in Berchtesgaden! Darauf dürfen wir wahrlich stolz sein.

Bleifreie Munition im Staatswald

Die Bedrohung von Aasfressern, beispielsweise Steinadler, Seeadler und Bartgeier, durch Reste bleihaltiger Munition ist seit Langem bekannt. Der LBV hat unter anderem auf seiner Delegiertenversammlung 2014 in einer Resolution ein Verbot von bleihaltiger Munition gefordert. Durch unser Auswilderungsprojekt Bartgeier hat die Diskussion zu diesem Thema eine neue Dynamik entfaltet. In der Folge gab Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber, erklärtermaßen überaus begeistert von unseren Bartgeiern, ein Verbot bleihaltiger Munition im Staatswald ab April 2022 bekannt. Darüber freuen wir uns sehr, verbunden mit der Hoffnung, dass auch Kommunen und Privatjägerinnen und -jäger diesem Beispiel folgen.

Flächenfraß und Kompensationsmaßnahmen

Auch im vergangenen Jahr ist der Flächenfraß in Bayern ungebremst fortgeschritten, insbesondere durch Infrastrukturmaßnahmen und Gewerbegebiete. Einige besonders aufsehenerregende Fälle liegen in der Oberpfalz. Darüber hinaus mussten wir feststellen, dass oftmals die verpflichtenden Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen schlampig oder überhaupt nicht umgesetzt werden. Das werden wir nicht weiter hinnehmen

Der Vorstand des LBV (v. l.):

Michael Scharl (Schatzmeister), Dr. Irene Frey-Mann, Ethelbert Babl (Stellv. Vorsitzender), Dr. Norbert Schäffer, Hans-Joachim Fünfstück, Ludwig Sothmann (Ehrenvorsitzender), Rolf Helfrich, Frank Reißerweber. Nicht auf dem Foto: Jakob Braun (NAJU).



Dr. Norbert Schäffer, Vorsitzender des LBV



Folgen Sie mir auf Twitter unter **@N_Schaeffer**

und Sie können sich an diesem Projekt beteiligen. Details finden Sie in diesem Bericht ab Seite 12.

Unsere neue Rolle im Natur- und Artenschutz

Der Flächenverbrauch ist nur ein Beispiel dafür, dass wir uns bei vielen Forderungen mit der Bayerischen Landesregierung und der Bundesregierung eigentlich einig sind. So ist im Koalitionsvertrag zwischen CSU und Freie Wähler als Ziel ausgegeben, den Flächenverbrauch auf 5 Hektar pro Tag zu begrenzen – das entspricht genau unserer Forderung. Die Wirklichkeit sieht jedoch anders aus: Bayern liegt nach wie vor bei über 10 Hektar pro Tag. Als LBV besteht unsere Rolle zunehmend darin, nicht neue Forderungen zu stellen und zu begründen – denn sie sind alle wohlbekannt –, sondern ganz genau darauf zu achten, dass die Ankündigungen ernst genommen, Ziele erreicht und hierfür die notwendigen Maßnahmen ergriffen werden. Beispiele dafür sind: 15 Prozent Biotopverbund in der Agrarlandschaft (bis 2030), 30 Prozent Biolandwirtschaft (bis 2030), Erhalt des derzeitigen Streuobstbestandes in Bayern und darüber hinaus Neupflanzungen von insgesamt einer Million Streuobstbäumen in 15 Jahren, Wiedervernässung von 2.000 Hektar trockengelegtem Niedermoor im Donaumoos, mit einem Budget von 200 Millionen Euro, aber nicht zuletzt auch die Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 Grad. Mit dem überaus erfolgreichen Volksbegehren Artenvielfalt „Rettet die Bienen!“, auf das viele der oben genannten Ziele zurückgehen, haben wir gezeigt,

dass die Menschen mehr Natur- und Artenschutz wollen. Als Fachverband werden wir ganz genau darauf achten, dass dieser Wille erfüllt wird.

Herzlichen Dank!

Wir blicken zurück auf ein weiteres sehr erfolgreiches Jahr für den LBV. Diese Erfolge sind keine Selbstverständlichkeit, sondern das Ergebnis der engagierten Arbeit von Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen. Unterstützt von unseren über 110.000 Unterstützer*innen sowie Erblasser*innen und unserer Stiftung Bayerisches Naturerbe sind uns beeindruckende Erfolge gelungen. Überzeugen Sie sich davon in diesem Jahresbericht. Herzlichen Dank an alle, die an diesen Erfolgen mitgewirkt haben!

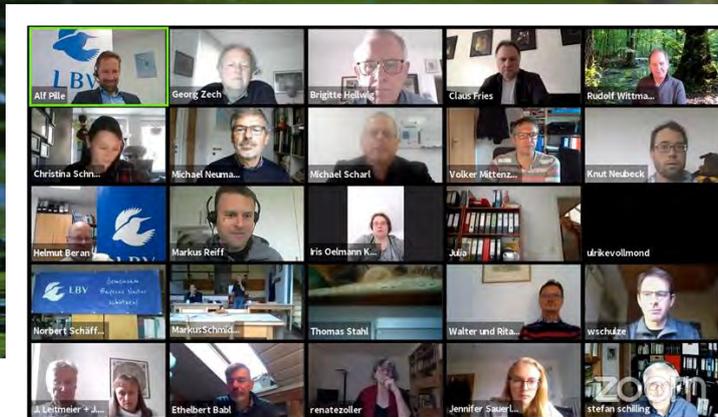
Ich wünsche Ihnen viele wunderbare Erlebnisse in unserer faszinierenden Natur, die Ihnen dauerhaft in guter Erinnerung bleiben.

Bitte bleiben Sie gesund!

Ihr

Dr. Norbert Schäffer
LBV-Vorsitzender

17. Oktober 2020:
Zum ersten Mal in der
LBV-Geschichte findet die
jährliche Delegiertenver-
sammlung rein digital statt.



AUS DEM LBV-TAGEBUCH

6. August 2020

Nachhaltigkeit in Kindertageseinrichtungen

Mit dem Projekt „Kita im Aufbruch“ möchten wir Kindertageseinrichtungen unterstützen, einen Weg in eine nachhaltige und lebenswerte Zukunft einzuschlagen. Als Teil des StMUV-geförderten Projekts bekommen interessierte Kindertageseinrichtungen Fortbildungen, Beratungen und eine finanzielle Förderung. Im Frühjahr 2022 werden die pädagogischen Fachkräfte bei einer feierlichen Abschlussveranstaltung ein Zertifikat für die erfolgreiche Prozessbegleitung und die Einrichtungen ein Zertifikat als „Kita im Aufbruch“ erhalten.

11. August 2020

Naturzerstörung durch Hängebrücke

Im Naturpark Frankenwald (Lkr. Hof) sind zwei umstrittene Hängebrücken geplant, die in ein Naturschutzgebiet eingreifen. Der LBV ist tief enttäuscht, dass das Umweltministerium eine Entscheidung des Naturschutzbeirats Oberfranken aufgehoben hat. Dieser hatte eine Befreiung von den Verboten der Naturschutzgebietsverordnung abgelehnt. Durch den Bau der Brücken wird die Landschaft beeinträchtigt und wandernde Arten wie der Uhu erheblich gestört. Der Bau verstößt zudem gegen das Erhaltungsgebot und Verschlechterungsverbot in europäischen FFH-Gebieten.

17. Oktober 2020

Erste Online-Delegiertenversammlung

Aufgrund der unsicheren Entwicklungen während der Corona-Pandemie führt der LBV seine jährliche Delegiertenversammlung virtuell durch. An der Jahreshauptversammlung nehmen online rund 250 Delegierte und Gäste teil. Neben neu-

en digitalen Lösungen hat die Corona-Pandemie auch die Erkenntnis mit sich gebracht, wie sinnvoll und zielführend es ist, sich in Krisenzeiten auf die Einschätzung von Wissenschaftler*innen zu verlassen. Dieses Vertrauen sollte die Wissenschaft nicht nur während der Pandemie genießen, sondern auch in Bezug auf die Zwillingskrise von Artensterben und Klimawandel.

22. Oktober 2020

Lebensqualität durch Vogelbeobachtung

Im Jahr 2017 führt der LBV für Senior*innen in bayerischen Pflegeeinrichtungen das Präventionsprojekt „Alle Vögel sind schon da“ ein. Bayerns Gesundheits- und Pflegeministerin Melanie Huml unterstützt die Initiative des LBV. Die katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt begleitet das Projekt bis Oktober 2020 wissenschaftlich. Das Beobachten von Vögeln fördert bei den Senior*innen nachgewiesenermaßen kognitive Ressourcen, Mobilität und soziales Wohlbefinden. Das wissenschaftliche Ergebnis zeigt, dass Naturerlebnisse ältere Menschen geistig und körperlich fit halten.

30. November 2020

Staatswald wird zu Naturwald

Der LBV begrüßt die Entscheidung der Staatsregierung, weitere 6.000 Hektar Staatswald an der Donau sowie an der Isar, bei Würzburg, im Steigerwald und bei Kelheim zur nutzungsfreien Fläche zu erklären. Dieser Schritt erfüllt einen Teil der Beschlüsse, die im Begleitgesetz zum Volksbegehren für mehr Artenvielfalt angekündigt wurde. Der LBV setzt sich als Naturschutzverband bereits seit Jahrzehnten für das nun erreichte Ziel von zehn Prozent nutzungsfreier Flächen im Staatswald ein.



29. Januar 2021:
Seit 50 Jahren schützt
das Ramsar-Abkommen
Wasserlebensräume.



9. März 2021: In Wolfsregionen darf der
Herdenschutz nicht vernachlässigt werden.

22. Januar 2021

Erstes Buch über die Geschichte des LBV

Zum 111. Geburtstag des LBV erscheint das Werk *Von Vögeln, Mächten und Bienen* des renommierten Umwelthistorikers Prof. Frank Uekötter. Das Buch ist eine wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Geschichte des LBV. Der Umwelthistoriker beschreibt, warum der LBV auch nach über hundert Jahren Existenz ein fester Bestandteil Bayerns ist und mittlerweile sogar über die Landesgrenzen hinaus Bekanntheit erlangen konnte. Anhand historischer Quellen und in Interviews mit Zeitzeugen zeichnet er so auf eine spannende, fast belletristische Art und Weise ein Bild des LBV.

29. Januar 2021

50 Jahre Ramsar-Abkommen

Das Ramsar-Abkommen ist eines der ersten globalen Naturschutzabkommen, das unterzeichnet wurde. Heute tragen besonders wertvolle und zugleich bedrohte Lebensräume für Wat- und Wasservögel dieses Prädikat. In Bayern gibt es acht davon, bekannte Beispiele sind der Starnberger See, der Ammersee und der Chiemsee. Diese Lebensräume sind essenzielle Rückzugs- und Nahrungsgebiete für Wasservögel, die aus ihren Brutgebieten aus ganz Europa und Nordasien zu uns kommen. Der LBV fordert zum Schutz der Wasservögel ein umfassendes Ruhezonkonzept für die staatlichen Seen.

3. Februar 2021

Rekordbeteiligung bei Stunde der Wintervögel

Bereits zum dritten Mal in Folge erobert der Hausperling in Bayern Platz 1. Insgesamt melden über 40.000 bayerische Teilnehmer*innen aus über

30.000 Gärten knapp eine Million Vögel dem LBV. Im Vergleich zum Vorjahr beteiligen sich im Freistaat über 13.000 Naturfreund*innen mehr und übertreffen damit auch die bisherige Rekordteilnahme aus dem Jahr 2018 deutlich. Jedoch werden so wenig Vögel wie noch nie in den 16 Jahren der Mitmachaktion beobachtet. Ein temporärer Rückgang bei so vielen Arten kann auch auf gute Verfügbarkeit von Nahrung in der Natur zurückgeführt werden.

9. März 2021

Wolfübergriffe wären vermeidbar gewesen

Der LBV bedauert die beiden Übergriffe durch einen Wolf auf zwei nebeneinander gelegene Wildtiergatter bei Betzenstein (Lkr. Bayreuth) und den entstandenen Schaden. Jedoch wären auch diese Zwischenfälle vermeidbar gewesen, hätten sich die zuständigen Landwirtschaftsbehörden und die Halter an den Aktionsplan Wolf gehalten und rechtzeitig die notwendigen Herdenschutzmaßnahmen für die Tiere ergriffen. Das nahe gelegene Wildtiergehege der Bayerischen Staatsforsten im Veldensteiner Forst östlich von Betzenstein nimmt eine Vorreiterrolle beim aktiven Herdenschutz ein. Hier wurde nach dem Eindringen eines Wolfes 2019 ein Elektrozaun installiert, der seither das Untergraben des Gehegezaunes durch den Wolf erfolgreich verhindert.

11. März 2021

Großeinsatz gegen Naturschutzkriminalität

Die Polizei ermittelt in Straubing, Deggendorf und Dingolfing gegen Wilderer in Niederbayern. In den vergangenen Wochen wurden im Umkreis dieser Ortschaften immer wieder tote Greifvögel und



19. März 2021:
Wahlsieger – das
Rotkehlchen wird
Vogel des Jahres.



4. Mai 2021: Ein großer Erfolg – das
Donaumoos wird für 200 Millionen
Euro wiedervernässt.



Giftköder entdeckt. Im Austausch mit der Polizei haben LBV und die Gregor Louisoder Umweltstiftung (GLUS) angeregt, die einzelnen Fälle gemeinsam zu betrachten und zu untersuchen. Der LBV und die GLUS begrüßen das außerordentliche Engagement der Polizei.

18. März 2021

Globaler digitaler Klimastreik

Auch 2021 wird weltweit für den Klimaschutz gestreikt. Jedoch findet der Protest aufgrund der Corona-Pandemie online unter dem Motto #NoMoreEmptyPromises und #Allefür1Komma5 statt. Auch der LBV beteiligt sich gemeinsam mit Fridays for Future und vielen weiteren Initiativen daran. Seit Jahrzehnten setzt sich der LBV intensiv für den Klimaschutz im Freistaat ein. Das Artensterben und die Klimakrise gehen Hand in Hand und müssen als Zwillingsskizze betrachtet werden.

19. März 2021

Vogel des Jahres 2021 erstmals gewählt

Das Rotkehlchen macht mit knapp 60.000 Stimmen das Rennen um den Titel, vor der Rauchschwalbe und dem Kiebitz. An der ersten öffentlichen Wahl nehmen über 326.600 Menschen teil. In der Vorwahl haben knapp 130.000 Menschen die zehn Vögel für die Hauptwahl bestimmt. Auch in den kommenden Jahren wird der *Vogel des Jahres* öffentlich zur Wahl stehen. Allerdings werden LBV und NABU jedes Jahr fünf Kandidaten aufstellen, aus denen der Sieger öffentlich gewählt wird.

20. April 2021

LBV-Sammelwoche coronakonform

Seit knapp 40 Jahren sammeln bayerische Schüler*innen, Aktive und Sammler*innen jeden Alters im Namen des LBV eine Woche lang Spenden für die Natur im Freistaat. Dieses Jahr findet

die Sammelwoche online und bargeldlos statt. Die gesammelten Spenden fließen zum Teil in regionale Projekte in dem Landkreis, in dem sie gesammelt wurden. Der LBV unterstützt mit diesen Einnahmen Arbeiten in der Umweltbildung, und ein weiterer Teil der Spenden fließt in den Artenschutz.

4. Mai 2021

Größtes bayerisches Wiedervernässungsprojekt

Ministerpräsident Dr. Markus Söder kündigt in Anwesenheit von Umweltminister Thorsten Glauber, Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber und des LBV-Vorsitzenden Dr. Norbert Schäffer ein großangelegtes und in Bayern so noch nie durchgeführtes Wiedervernässungsprojekt im Donaumoos an. In den kommenden zehn Jahren soll auf insgesamt 2.000 Hektar des ehemals größten bayerischen Niedermoors im Dreieck zwischen Ingolstadt, Neuburg an der Donau und Pöttmes der Wasserstand angehoben werden. Die Staatsregierung stellt für die Wiedervernässung 200 Millionen Euro zur Verfügung.

21. Mai 2021

Präzedenzfall von ungezügelter Flächenfraß

Die Stadt Teublitz im Landkreis Schwandorf plant ein Gewerbegebiet an der Autobahn A93. Die Staatswaldfläche gehört dem Freistaat Bayern. Der LBV kritisiert die unzureichende Berücksichtigung des landesplanerischen Anbindegebots, die Zersiedelung und den Flächenfraß, den mangelhaften Nachweis von Ausgleichsmaßnahmen sowie die Rodung eines gesunden, artenreichen Mischwalds. Aus diesem Grund reicht der LBV eine Klage beim Bayerischen Verwaltungsgerichtshof ein. Der Wald bei Teublitz ist ein alter, über viele Jahrzehnte gewachsener Wald mit großem Artenreichtum. Zudem ist der Staatswald dort durch



10. Juli 2021:
Der LBV hat den
Bartgeier zurück
nach Deutschland
gebracht.

das Waldgesetz als regionaler Klimaschutzwald ausgewiesen.

1. Juli 2021

Ausgleichsflächen: Erfolge und Missstände

Im Auftrag des LBV haben Expert*innen mehrerer Planungsbüros Ausgleichsflächen im gesamten Freistaat untersucht. Der LBV veröffentlicht eine Sammlung von 20 eklatanten Fallbeispielen aus den Untersuchungsergebnissen. Anhand der zehn positiven und zehn negativen Beispiele machen die Naturschützer*innen sowohl auf Erfolge als auch auf Missstände bei der Umsetzung von gesetzlich geforderten Ausgleichsflächen im Freistaat aufmerksam. Aus Sicht des LBV sind nun Gesetzgebung und Verwaltung am Zug, den Weg für die zuverlässige und erfolgreiche Umsetzung aller Ausgleichsflächen zu ebnen.

2. Juli 2021

Rekordniveau bei Stunde der Gartenvögel

Mehr als 22.000 Menschen nehmen in Bayern an der *Stunde der Gartenvögel* vom 13. bis 16. Mai teil. In über 16.000 Gärten und Parks werden fast eine halbe Million Vögel gezählt und dem LBV gemeldet. Seit Beginn der Mitmachaktion nehmen die Vögel im Freistaat in Zahl und Vielfalt ab. Wie im Vorjahr ist auch diesmal der Haussperling der am häufigsten beobachtete Gartenvogel in Bayern. Die Blaumeise hat sich vom Bestandseinbruch aufgrund eines bakteriellen Erregers im Frühjahr 2020 erholt. Jedoch nimmt der Grünfinkenbestand seit einem Einbruch im Jahr 2014 aufgrund einer durch Einzeller verursachten Krankheit kontinuierlich ab und setzt auch heuer seinen Negativtrend weiter fort.

10. Juli 2021

Bartgeier erfolgreich ausgewildert

Über 140 Jahre nach der Ausrottung der Bartgeier durch den Menschen wildert der LBV zusammen mit dem Nationalpark Berchtesgaden und dem Tiergarten Nürnberg zwei Jungvögel in einer Felsnische im Klausbachtal aus. Das Projekt soll über die nächsten zehn Jahre die Zukunft der zentraleuropäischen Population dieser seltenen Vogelart stärken und verbinden. Vor ihrer Auswilderung werden die beiden jungen Bartgeierweibchen vom Bayerischen Umweltminister Thorsten Glauber auf die Namen Bavaria und Wally getauft.

15. Juli 2021

Volksbegehren: Zwischenbilanz nach zwei Jahren

Um die Umsetzung des Volksbegehrens evaluieren und voranbringen zu können, haben ÖDP, LBV, Bündnis 90/Die Grünen und die Gregor Louisoder Umweltstiftung bei der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) ein regelmäßiges Monitoring in Auftrag gegeben. Wie im letzten Jahr fällt auch die Bilanz in diesem Jahr durchwachsen aus. Darüber hinaus kämpfen die HfWU-Wissenschaftler*innen erneuert mit unzureichenden Daten.

23. Juli 2021

Artenkenntnis von Erwachsenen schrumpft

Im Auftrag des LBV untersuchen Studierende der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf (HSWT) das Wissen der bayerischen Bevölkerung über heimische Arten. Das Fazit der HSWT-Student*innen; Erwachsene im Freistaat erkennen weniger als die Hälfte der heimischen Gartenvögel und können diese auch richtig benennen. Teilnehmer*innen, die Gartenbesitzer*innen und Mitglieder von Umwelt- und Naturschutzverbänden sind, besitzen hingegen eine höhere Artenkenntnis.



Transport der Bartgeier am Freilassungstag.



Die beiden besenderten Bartgeierweibchen Wally und Bavaria in der Auswilderungsnische.

WIEDERANSIEDLUNG DES BARTGEIERS

Über Deutschland soll die Population in den Ostalpen gestärkt werden



„Aus heutiger Sicht ist das erste Jahr des Wiederansiedlungsprojekts äußerst erfolgreich verlaufen. Ich bin sehr gespannt auf die weiteren Entwicklungen.“

DAVID SCHUHWERK
Mitarbeiter im Bartgeier-Projekt

Zusammen mit dem Nationalpark Berchtesgaden hat der LBV 2021 zum ersten Mal zwei junge Bartgeier ausgewildert. Insgesamt wird das vom Bayerischen Umweltministerium finanzierte Projekt voraussichtlich über zehn Jahre laufen, wobei jährlich zwei bis drei Jungvögel ausgewildert werden sollen. Über hundert Jahre nach seiner Ausrottung soll dem größten Greifvogel Mitteleuropas so auch die Rückkehr nach Deutschland ermöglicht werden. Vorarbeiten wie zum Beispiel eine Machbarkeitsstudie wurden vom Bayerischen Naturschutzfonds gefördert.

Nach seiner alpenweiten Ausrottung begann 1986 in Österreich die Wiederansiedlung des Bartgeiers. Seither hat sich ein Bestand von circa 300 Individuen entwickelt. Durch Verluste, vor allem aufgrund von Bleivergiftung und Abschuss, vollzog sich dieser Prozess besonders in den Ostalpen stark verlangsamt. Auch heute noch stellt hauptsächlich Blei aus Jagdmunition ein großes Mortalitätsrisiko für Bartgeier dar, wobei seit wenigen Jahren erste dokumentierte Fälle von Inzucht eine völlig neue Problematik aufwerfen. Zur Stärkung des ostalpinen Bestandes und der zukünftigen Auswilderung von Bartgeiern mit von der bisherigen Population abweichender Genetik wurde 2021 mit dem Nationalpark Berchtesgaden ein neuer Standort für Freilassungen etabliert. Die Forderung nach bleifreier Jagdmunition, aus artenschutzrechtlichen Gründen und auch zum Segen für die menschliche Gesundheit, ist eines der dringenden Anliegen aller Projektbeteiligten.

Am 10. Juni 2021 wurden die ersten beiden jungen Bartgeier, mit den Namen Bavaria und Wally, im Nationalpark Berchtesgaden ausgewildert, dank einer Zusammenarbeit von LBV, Nationalparkverwaltung Berchtesgaden, Tiergarten der Stadt Nürnberg und Vulture Conservation Foundation (VCF). Die Weibchen waren im März in einer Zuchtstation in Andalusien geschlüpft. Die zwei noch flugunfähigen Vögel verbrachten die ersten Wochen in einer Felsnische im Klausbachtal. Rund um die Uhr beobachtet und alle vier Tage ohne direkten Kontakt von den Betreuern mit Futter versorgt, entwickelten sich die Junggeier dort bis zu ihrem Erstflug im Alter von vier Monaten.

Im Regelfall dauert es nach dem Erstflug nur wenige Wochen, bis die jungen Bartgeier selbstständig das weitere Freilassungsgebiet erkunden und schließlich keine menschliche Hilfe mehr benötigen. Zur weiterhin möglichst durchgehenden Kontrolle sind die Tiere beringt und tragen 80 Gramm leichte GPS-Sender, die je nach Einstellung mehrfach täglich aktuelle Positionen liefern. Mittels einzelner gebleichter Schwungfedern kann man die beiden im Flug bis zum Abschluss der ersten Mauser im Alter von zwei bis drei Jahren zudem gut erkennen.

www.lbv.de/bartgeier-auswilderung



Ein tödlicher Pilz bedroht die gesamte Population des Feuersalamanders in Bayern.

HILFE FÜR DEN FEUERSALAMANDER

Gemeinsames Projekt mit dem Bund Naturschutz und LARS

Ein im Jahr 2020 in den bayerischen Steigerwald und das Allgäu eingeschleppter, für den Feuersalamander tödlicher Hautpilz gefährdet die Art. Der Chytridpilz *Batrachochytrium salamandri-vorans*, auch Salamanderpest oder kurz Bsal, befällt Schwanzlurche und führt beim Feuersalamander unweigerlich zum Tod. In den Niederlanden hat der Pilz seit 2013 zu einem Bestands-einbruch von rund 98 Prozent geführt.

Deshalb haben sich die drei bayerischen Naturschutzverbände LBV, Bund Naturschutz und Landesverband für Amphibien- und Reptilienschutz (LARS) zusammengeschlossen und das vom Bayerischen Umweltministerium finanzierte Artenhilfsprogramm für den Feuersalamander in Bayern gestartet, das bis Mitte 2024 läuft. In acht Projektgebieten waren Ehrenamtliche von LBV und BN an ausgewählten Bachstrecken für ein Monitoring der Larvenbestände unterwegs. Um die unbeabsichtigte Verbreitung von Bsal zu verhindern, halten sie bei der Geländearbeit strenge Hygieneregeln ein. Parallel werden Hautabstriche erwachsener Tiere genommen, um einen Befall mit Bsal frühzeitig zu erkennen.

In Zusammenarbeit mit den Naturschutzbehörden und weiteren Partnern sollen lebensraumverbessernde Maßnahmen in den Laichhabitaten durchgeführt werden, wie zum Beispiel die Entnahme von Verrohrungen oder der Rückbau von Quellfassungen. Auch sollen Bachgumpen für die Larven angelegt und anthropogene Winterquartiere optimiert werden.

Eine Machbarkeitsstudie für die Erhaltungszucht des Feuersalamanders wird gemeinsam mit der Organisation Citizen Conservation und der Universität Leipzig erstellt, mit dem Tiergarten Nürnberg als Partner. Um die Bürger für die Gefahr durch Bsal zu sensibilisieren und Informationen über die Verbreitung des Feuersalamanders zu erhalten, gehört auch die Öffentlichkeitsarbeit dazu.

Die besten Chancen, in Bayern einen Feuersalamander zu entdecken, gibt es auf Waldwegen zur Dämmerung von April bis Juli. Die für feuchte Laub- und Laubmischwälder charakteristische Art setzt in dieser Zeit ihre Larven in naturnahen Quellbächen ab. Das unverkennbare gelb-orange Muster auf schwarzem Grund ist so variabel und einzigartig wie ein Fingerabdruck.

Was jeder tun kann: Bleiben Sie bei Waldspaziergängen auf den Wegen und betreten Sie keine Quellbäche. Befreien Sie das Profil Ihrer Wanderschuhe von grobem Schmutz und desinfizieren Sie sie mit 70-prozentigem Alkohol. Berühren Sie keine toten Tiere, sondern schicken Sie die Koordinaten mit mehreren Fotos und Funddatum an die Projektmanager Malvina Hoppe (LBV) und Horst Schwemmer (BN).

www.lbv.de/feuersalamander-projekt



„An diesem Projekt freut mich besonders die breite Unterstützung durch ehrenamtlich Aktive.“

MALVINA HOPPE
Gewässerökologin,
Referat Landschaftspflege





Auf Ausgleichsflächen, wie hier im Landkreis Kitzingen, können vielfältige Lebensräume entstehen, die zum Schutz der Artenvielfalt beitragen.

Mit der LBV-Online-Anwendung AuFi lassen sich Ausgleichsflächen auch unterwegs finden und bewerten.



DER NATUR ZU IHREM RECHT VERHELFFEN

Erstmals bayernweites LBV-Projekt zu Ausgleichs- und Ersatzflächen in Bayern



„Ausgleichsflächen können als wertvolle Lebensräume zum Schutz der Artenvielfalt beitragen. Die Missachtung der gesetzlichen Vorgaben zur Kompensation können wir nicht länger hinnehmen.“

MARIANNE KUNKEL
Projektleiterin „Ausgleichs- und Ersatzflächen“

Wann immer durch einen Eingriff, zum Beispiel eine Baumaßnahme, an einer Stelle Natur verloren geht, muss dies an anderer Stelle ausgeglichen werden. Auf diesen gesetzlich geforderten sogenannten Ausgleichs- und Ersatzflächen müssen Maßnahmen wie Grünlandextensivierung, Gewässerrenaturierungen, die Anlage und Pflege von Streuobstwiesen und viele weitere durchgeführt werden.

An vielen Orten in Bayern konnten so wertvolle Lebensräume entstehen, die zum Artenschutz beitragen. LBV-Studien und andere wissenschaftliche Arbeiten der letzten Jahre zeigen jedoch, dass Ausgleichsflächen oft vernachlässigt oder überhaupt nicht umgesetzt werden. Seit 2020 macht der LBV im Projekt „Ausgleichs- und Ersatzflächen“ bayernweit auf Missstände und Erfolge bei Ausgleichsflächen aufmerksam, um eine Verbesserung der Umsetzung von Kompensationsmaßnahmen herbeizuführen. Dazu wenden wir uns mit vier politischen Forderungen an die bayerische Gesetzgebung und Verwaltung. Als Handlungsfelder werden die Meldung aller Kompensationsflächen, eine Nachweisverpflichtung für Eingriffsverursacher, zusätzliches Personal in den Genehmigungsbehörden und mehr Transparenz über das Ökoflächenkataster konkretisiert.

Für aktuelle und aussagekräftige Fallbeispiele wurden im Frühjahr 2021 vier Planungsbüros mit der Überprüfung von rund 80 Ausgleichsmaß-

nahmen in allen bayerischen Regierungsbezirken beauftragt. Die Untersuchungsergebnisse zu 20 Maßnahmen wurden im Juli 2021 veröffentlicht. Die zehn positiven und zehn negativen Beispiele zeigen, wo und wie Ausgleichsflächen gelingen und wo es eklatante Missstände und Nachholbedarf gibt.

Ein weiterer Schwerpunkt des Projekts liegt auf dem Engagement für Ausgleichsflächen vor Ort. Neben der Erarbeitung von Informationsmaterial, stellt der LBV-Ausgleichsflächenfinder, kurz AuFi, das Herzstück der Aktion dar. Die öffentlich zugängliche Online-Anwendung führt Informationen zu Ausgleichsflächen aus verschiedenen Quellen zusammen. Dabei wurden in AuFi im Sommer 2021 auch erstmals die Entwicklungsziele zu allen Ausgleichsflächen veröffentlicht. Ergänzt werden die Angaben durch Meldungen der AuFi-Nutzer*innen zum Zustand der Flächen.

Durch Fallbeispiele und Engagement vor Ort konnten wir gemeinsam die mediale Aufmerksamkeit rund um Ausgleichsflächen erhöhen. Auf dieser Grundlage wenden wir uns an Politik und Verwaltung, damit die gesetzlich geforderten Ausgleichsflächen entsprechend den Vorgaben umgesetzt und dauerhaft gesichert werden.

www.lbv.de/ausgleichsflaechen



„Sukzession“ im 21. Jahrhundert: auf Wald folgt Beton. Der ungezügelter Hunger nach neuen Flächen gefährdet unsere Lebensgrundlagen.

FLÄCHENFRASS IN BAYERN

Immer mehr Gewerbegebiete in öffentlichen Wäldern

Der Flächenfraß ist eines unserer größten Umweltprobleme. In Bayern werden täglich 11,6 Hektar Land „verbraucht“. Immer häufiger müssen öffentliche Wälder als billige Flächenreserve erhalten. So werden allein in der Oberpfalz über 230 Hektar an Bundes-, Staats- und Körperschaftswald nur für Gewerbegebiete überplant.

Landesweite Signalwirkung hat das Gewerbegebiet an der A93 bei Teublitz. Dort sollen 21 Hektar Staatswald gerodet werden. Dabei sind in den Kommunen des sogenannten Städtedreiecks große Industriebrachen vorhanden. Der betroffene Wald ist dank seiner hervorragenden Wasserversorgung schon jetzt für trocken-heiße Sommer gerüstet und als Klimaschutzwald ausgewiesen. Dazu ist er Lebensraum vieler geschützter Arten.

Der LBV hatte Erfolg mit einer Normenkontrollklage beim Bayerischen Verwaltungsgerichtshof, der den Bebauungsplan für unwirksam erklärt hat. Es handelt sich um einen bayernweiten Präzedenzfall, etwa bei der Verletzung des Anbindegebots. Der LBV sieht den Freistaat als Eigentümer in der Pflicht, seine Wälder nicht für Gewerbegebiete zu veräußern.

Wälder und Moore spielen eine elementare Rolle bei der Eindämmung des Klimawandels, wie auch der Ministerpräsident in seiner Regierungserklärung hervorhob. Bei Tirschenreuth soll nun eine neue „Giga-Factory“ in einem Moorwald jährlich

rund 3.000 ökologische Holzhäuser produzieren. Dafür werden 30 Hektar gerodet sowie sieben Hektar Feuchtwiesen zubetoniert. Der Wald gehört der Stadt Tirschenreuth und speist ein Moor, das erst aufwendig renaturiert wurde. Das Gebiet ist Lebensraum für stark bedrohte Tierarten wie Moorfrosch, Bekassine oder Waldwasserläufer. Eine ergebnisoffene Alternativenprüfung wurde nicht durchgeführt.

Auch in Weiden sollten 70 Hektar Staatswald für das Gewerbegebiet West-IV gerodet werden. Der Landtag hat dem Verkauf noch während eines laufenden Bürgerentscheids zugestimmt. Doch die Menschen in Weiden wollten ihren Wald erhalten und haben mit Zwei-Drittel-Mehrheit gegen die Rodung gestimmt. Die Stadt hat die Planungen inzwischen eingestellt.

Nicht nur Waldgebiete sind kommunalen Begehrlichkeiten ausgesetzt: In Landshut soll der Großteil des Naturparadieses Ochsenau einem Wohngebiet weichen. Stark bedrohte Arten haben auf diesem 50 Hektar großen Kalkmagerrasen ihr letztes Refugium. Die Pläne der Stadt und des Freistaates gefährden die Artenvielfalt in diesem wichtigen Ökosystem. Aus Sicht des LBV hätte das Gebiet als Teil des europäischen Schutzgebiets-Netzwerkes Natura 2000 längst gemeldet werden müssen. Der LBV hat sich inzwischen an die EU-Kommission gewandt.

www.lbv.de/flaechenfrass



„Staatswald ist der Wald aller Bürgerinnen und Bürger und keine kommunale Verfügungsmasse.“

CHRISTOPH BAUER
Dipl.-Forsting. (Univ.),
Leiter LBV-Bezirks-
geschäftsstelle Oberpfalz



Jungvogel aus dem Altmühltal mit Satellitensender.

Küken mit Farbberingung und Radiosender aus dem Donaumoos.

WEITREICHENDE MASSNAHMEN FÜR WIESENBRÜTER

Drei Projekte zur Rettung von Brachvogel, Braunkehlchen und Co.



„Die Radiotelemetrie bei jungen Brachvögeln ermöglicht im Brutgebiet einen effektiven Schutz der bedrohten Art.“

VERENA AUERNHAMMER
Teamleiterin Wiesenbrüter
und Feldvögel

Der Wiesenbrüterschutz stellt ein wichtiges Kernthema der LBV-Arbeit dar, aktuell mit drei Projekten: Wir wurden vom Landesamt für Umwelt (LfU) damit beauftragt, die landesweite Erfassung dieser Artengruppe, erstmals auch in einer „Feldvogelkulissee“ für den Kiebitz durchzuführen. Die Zahlen sind beeindruckend: 1.350 Einzelgebiete mit einer Gesamtfläche von fast 170.000 Hektar wurden von mehr als 400 überwiegend ehrenamtlich tätigen Kartierer*innen bearbeitet. Die Ergebnisse werden nun ausgewertet.

Ergänzend zur Satellitentelemetrie an adulten Brachvögeln werden seit 2019 im Altmühltal auch Küken besendert. Das ermöglicht einen detaillierten Einblick in das Verhalten, die genauen Aufenthaltsorte, die Nutzung der Strukturen, die Verluste bei den Küken und den Verbleib der Brachvogelfamilien. Mit dieser Technik ist es möglich, Küken vor der Mahd zu schützen, oder Schutzmaßnahmen wie Zaunplanungen oder Strukturverbesserungen gezielt umzusetzen.

Nachdem im Altmühltal so erstmals seit 2008 eine bestandserhaltende Reproduktion beim Brachvogel erzielt wurde, konnte die Radiotelemetrie auch in anderen wichtigen Gebieten wie Königsauer Moos, Donaumoos und Altmühltal etabliert werden und es wurden 80 Brachvogelküken mit Radiosendern ausgestattet und telemetriert. Die hohe Anzahl geschlüpfter Küken gab Grund zur Freude. Doch die lang anhaltenden Regenfälle

und die niedrigen Temperaturen setzten den Küken, neben dem enormen Prädationsdruck, stark zu. Nur wenige Küken erreichten das flugfähige Alter. Von diesen konnten elf Jungvögel mit GPS-Sendern ausgestattet werden, von denen acht gut in den Wintergebieten angekommen sind. Sie liefern uns wichtige Daten über bisher unbekannte Brachvogelgeheimnisse, mit denen wir gezielt Schutzmaßnahmen planen und initiieren können.

Die Braunkehlchen-Saison 2021 war durchwachsen. Im Rahmen des nordbayerischen Projektes für die Art wurden 30 Brutpaare innerhalb der Projektkulisse mit mindestens 53 Jungvögeln (2020 waren es 33) festgestellt. Erfreulicherweise ergaben sich durch die Wiesenbrüter-Kartierung noch weitere Braunkehlchen-Brutpaare. Das zweite Braunkehlchen-Symposium des LBV im November 2020 hat auch in der digitalen Version großen internationalen Anklang gefunden. Mit mehr als zwölf Beiträgen und über 100 Teilnehmenden war die Veranstaltung durchaus ein Erfolg. Die Fachbeiträge der Konferenz sind als Sonderausgabe des *Ornithologischen Anzeigers* erschienen (Bestellungen über oberfranken@lbv.de).

www.lbv.de/wiesenbrueter



Extensive Beweidung mit Galloway-Rindern im Saaletal, Landkreis Hof. Der Dung von Tieren ohne Behandlung mit Antiparasitika wird schnell besiedelt.

WEIDEINITIATIVE IN LBV-SCHUTZGEBIETEN

Wir entwickeln Standards für Weideprojekte

In den vergangenen Jahren gewann die Beweidung als Naturschutzinstrument in diversen LBV-Gebieten an Bedeutung und so wurden verschiedenste Beweidungskomplexe eingerichtet. Es konnte dabei ein weites Spektrum an Weideformen sowohl im Hinblick auf die Dauer (Ganzjahresweide/Sommerweide), die Weideviehart (Ziegen/Schafe/Rinder) oder das Weidemanagement (Umtriebsweide/Standweide) verwirklicht werden. Ebenso divers sind die einzelnen Weidekomplexe im Hinblick auf ihre Größe. Sie reichen von wenigen Hektar Wasserbüffelweide im Landkreis Augsburg bis hin zu rund 80 Hektar Auerochsenweide auf den Grubenfelder Leonie (Lkr. Amberg-Sulzbach).

Das Bayerische Umweltministerium (StMUV) fördert seit Oktober 2020 ein dreijähriges Vorhaben über das Landschaftspflegeprogramm, um die Beweidung in LBV-Schutzgebieten wo nötig zu optimieren und wo möglich auch zu erweitern. Im Rahmen des Projekts werden die bestehenden LBV-Weidekomplexe im Hinblick auf ihre natur-schutzfachliche Entwicklung analysiert. Daneben sollen aber auch die Faktoren für ein erfolgreiches Weidemanagement bestimmt und dokumentiert werden. Daraus werden Standards entwickelt, die dann für alle LBV-Weideprojekte auch in Zukunft zur Anwendung kommen und darüber hinaus extern zur Verfügung gestellt werden können. Der enorme Erfahrungsschatz in den einzelnen Projekten kann somit für alle zugänglich gemacht werden.

Wo nötig werden standardisierte Weidekonzepte erstellt bzw. angepasst. In gewissem Umfang können auch direkt biotopverbessernde Maßnahmen zur Umsetzung der Konzepte durchgeführt werden – selbstverständlich immer in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit den LBV-Aktiven und Landwirt*innen vor Ort. Auch die Einrichtung von neuen Weidekomplexen auf geeigneten Flächen ist geplant.

Eine Neueinrichtung fand bereits im Frühjahr 2020 im LBV-Schutzgebiet Saaletal, Landkreis Hof, statt. Neben unseren LBV-Flächen wurden hier auch angrenzende Flächen des Wasserwirtschaftsamts entlang der Saale sowie eine Privatfläche in die Beweidung einbezogen. In Zusammenarbeit mit der Regierung von Oberfranken, der örtlichen Unteren Naturschutzbehörde, des Wasserwirtschaftsamts Hof, der LBV-Kreisgruppe Hof sowie einem örtlichen Tierhalter konnte so auf über acht Hektar ehemaliger (Feucht-)Wiese und verbuschender Brache eine Weide für Galloway-Rinder eingerichtet werden. Durch die extensive Beweidung soll allgemein der Strukturreichtum und damit auch die Biodiversität auf dieser Fläche verbessert werden.

www.lbv.de/extensive-beweidung



„Durch extensive Beweidung können Naturschutz und regionale Wertschöpfung miteinander verbunden werden.“

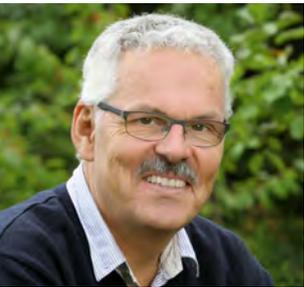
DR. NADJA DANNER
Flächenmanagerin,
Referat Landschaftspflege



Der Rotmilan fällt häufig Giftködern zum Opfer.

NATURSCHUTZKRIMINALITÄT NIMMT KEIN ENDE

Projektbilanz nach zwei Jahren ist dramatisch



„Die Anzahl von Fällen illegaler Verfolgung zeigt eindrucksvoll, dass sich in einigen Regionen Bayerns über Jahre Hotspots herauskristallisiert haben.“

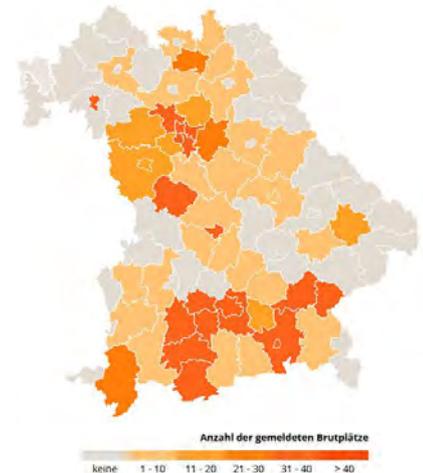
DR. ANDREAS
VON LINDEINER
Landesfachbeauftragter
Naturschutz

Wie dramatisch die Situation in Bayern in Sachen Naturschutzkriminalität nach wie vor ist, wurde im Bericht über die Pilotphase des gemeinsamen Projekts von LBV und Gregor Louisoder Umweltstiftung (GLUS) „Naturschutzkriminalität dokumentieren und stoppen!“ eindrücklich bestätigt: 2019/20 wurde eine Reihe von Fällen angezeigt und Auslobungen von mehreren tausend Euro für sachdienliche Hinweise in die Öffentlichkeit gebracht. In diesem Zeitraum wurden unserer Statistik zufolge 121 geschützte Wildtiere in Bayern illegal getötet. Vergiftung mit Carbofuran war die häufigste Methode und Rotmilane die häufigsten Opfer. Aus den im Bericht zusammengestellten Ergebnissen wird ersichtlich, dass illegale Verfolgung geschützter Arten, wie Greifvögel und Säuger, auch hierzulande eine ernst zu nehmende Bedrohung für den Artenschutz und für die Gesundheit von Menschen und Haustieren darstellt. Es ist aber davon auszugehen, dass unsere Zahlen nur die Spitze des Eisbergs darstellen. Dramatische Ereignisse in Niederbayern oder im Landkreis Pfaffenhofen führten 2021 sogar zu aufwendigen, gleichwohl wenig ergebnisreichen Durchsuchungsaktionen der Polizei im Gelände. Die Anzahl von Meldungen und Fällen illegaler Verfolgung zeigen eindrucksvoll, dass sich in einigen Regionen Bayerns über Jahre hinweg Hotspots herauskristallisiert haben, wie zum Beispiel der Landkreis Cham.

GLUS und LBV haben deshalb einen Forderungskatalog aufgestellt, um künftig bei solchen Fällen endlich einmal Ermittlungserfolge zu erzielen, die für die Täter auch abschreckende Wirkung entfalten können. Dazu gehört, Fundorte sorgfältig mit kriminalistischen Methoden zu untersuchen, auch mit Spürhunden, und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Polizei, Naturschutzbehörden, Fachlaboren und Verbänden.

Ein Großteil der Fälle bleibt ungeklärt und für die Täter folgenlos, was sich dringend ändern muss. In einer bayernweiten Datenbank werden seit Projektbeginn 2019 alle (Verdachts-)Fälle von Naturschutzkriminalität gespeichert, die über die Homepage „Tatort Natur“ gemeldet werden. Als erste Anlaufstelle für betroffene Behörden und die Öffentlichkeit soll die Datenbank fachliche Unterstützung bieten und als Melde- und Informationsplattform dienen. Mit ihrer Hilfe soll außerdem die langfristige Weiterverfolgung einzelner Fälle sichergestellt werden. Wir haben regional, landes- und sogar bundesweit Aufmerksamkeit für das Projekt bekommen und in Zeitungsartikeln sowie in diversen Radio- und TV-Beiträgen das Thema einem breiten Publikum vorstellen können. Fälle illegaler Verfolgung von Großvögeln dokumentiert der LBV seit Anfang 2021 zudem im Auftrag des Landesamts für Umwelt/Staatliche Vogelschutzwarte.

www.tatort-natur.de



Wichtige Daten zum bayernweiten Schutz werden zentral erfasst.

SCHUTZ DURCH WISSEN

Die bayerische Gebäudebrüterdatenbank

Kulturfolger wie Mauersegler, Haussperling, Mehl- und Rauchschnalbe aber auch Dohle und Turmfalke gehören zu den typischen Vertretern der Stadtnatur. Durch ihre Spezialisierung auf Gebäude als Brutplatz haben sie Städte und Siedlungen als Lebensraum für sich erobert. Doch inzwischen macht ihnen gerade diese Spezialisierung das Leben schwer.

Durch Sanierung oder Abbruch verlieren viele dieser – meist besonders standorttreuen – Arten ihre Fortpflanzungsstätten. Neue Brutplätze hingegen entstehen aufgrund heutiger moderner Bauweisen kaum. Mit dem Verlust der Brutplätze gehen teils starke Bestandsrückgänge einher – inzwischen finden sich einige dieser Arten bereits auf der Roten Liste bayerischer Brutvögel wieder.

Der Schutz der Gebäudebrüter und ihrer Fortpflanzungsstätten ist im Bundesnaturschutzgesetz verankert. Doch auch hier gilt das Motto: Was man nicht kennt, kann man auch nicht schützen. Deshalb wurde im Rahmen des bayernweiten Gebäudebrüterprojekts „Der Spatz als Botschafter der Stadtnatur“ eine Datenbank entwickelt, in der Gebäudebrutplätze der Zielarten hausnummerngenau gemeldet werden können.

Im allgemein zugänglichen Bürgerportal kann jede und jeder Brutplätze melden. Diese Meldungen werden von geschulten Gebäudebrüterkartierer*innen in einem geschützten, internen

Bereich überprüft, ergänzt und freigeschaltet. Erst danach werden sie auf der Übersichtskarte sichtbar. Die Oberfläche der Meldemaske ist so konfiguriert, dass sie auch von mobilen Endgeräten aus bedient werden kann. So kann jede und jeder direkt vor Ort Brutplätze erfassen und sogar Fotos hochladen. Die Gebäudebrüterkartierer*innen wiederum geben ihre eigenen Beobachtungen direkt in den geschützten Bereich ein.

Die geprüften Datensätze werden – mit Ausnahme personenbezogener Angaben – dem Landesamt für Umwelt sowie den lokalen Naturschutzbehörden zur Verfügung gestellt. Auch mit den Fledermauskoordinationsstellen erfolgt ein Austausch, denn viele Fledermausarten besiedeln ebenfalls Quartiere an Gebäuden. Im Zuge von Baugenehmigungsanträgen kann so geprüft werden, ob eine geplante Baumaßnahme Gebäudebrüter gefährdet, und Hausbesitzer können vom Gebäudebrüterbestand und den rechtlichen Vorgaben zu ihrem Schutz informiert werden. Wo möglich werden LBV-Gruppen oder ehrenamtliche Gebäudebrüterbeauftragte als lokale Ansprechpartner*innen für Artenschutzmaßnahmen vermittelt. Wo diese (noch) fehlen, hilft das LBV-Gebäudebrüterkompetenzzentrum, das bei der Kreisgruppe München des LBV angesiedelt ist, mit praktischen Anleitungen zum Schutz der Gebäudebrüter.

www.botschafter-spatz.de



„Mittlerweile befinden sich über 4.200 Datensätze in der Datenbank, Tendenz: steigend. Das ist ein wichtiger Schritt hin zum praktischen Gebäudebrüterschutz!“

SYLVIA WEBER
Projektleiterin
„Der Spatz als Botschafter der Stadtnatur“

HIER WIRD NATURSCHUTZ GEMACHT

BAYERNREISE DURCH UNSERE KREISGRUPPEN

Im LBV spielen das Ehrenamt und das Mitmachen eine zentrale Rolle – ohne das Engagement von Tausenden Aktiven würde es nicht gelingen, an so vielen Orten und in so vielen Bereichen wirksam die Natur in Bayern zu schützen. Auch in schwierigen Zeiten haben die LBV-Aktiven viel getan und sind durch die Herausforderungen sogar noch über sich selbst hinausgewachsen, wie diese eindrücklichen Beispiele kreativer Formate zeigen.

Im Januar 2021 verlegte die Kreisgruppe Neustadt-Weiden ihre Tierspurenwanderungen kurzerhand ins Internet. So trafen sich knapp 20 Naturfreund*innen mit der LBV-Ortsbeauftragten Verena Bauer und dem Förster Wolfgang Winter vor ihren heimischen Rechnern. Zuvor hatten die Teilnehmenden eigene Spurenfotos eingereicht, die Fußabdrücke, Höhlen oder Kot zeigten. Daran erklärte der Förster, wie schwer die Fußspuren großer Hunde von denen eines Wolfs zu unterscheiden sind. Er beschrieb die deutlichen Unterschiede von Fuchs und Hund und zeigte noch zahlreiche weitere Spuren.



In Oberfranken setzte die LBV-Hochschulgruppe Bayreuth ganz besondere Veranstaltungsideen um. Eine davon war das halbdigitale „Bachbingo“. Dabei wurde das Leben am Bach und an einer Mühle mit allen Sinnen erkundet. Katrin Mayer, Peter Stimmler und andere Aktive bereiteten eine vierstündige Route vor, entlang derer Tiere in der Landschaft gesucht werden sollten, wie zum Beispiel Eisvogel, Baumläufer und Wasseramsel. Gesichtete Arten wie Zaunkönig, Steinfliegenlarven oder Köcherfliege wurden in einem Dokument angekreuzt und samt Foto eingesandt. Unter allen Teilnehmenden wurde das Buch Leben in Bach und Teich verlost.



Auch in Mittelfranken gab es einen Zusammenschluss der Kreisgruppen. Anfang 2021 machten sie gemeinsam Wahlkampf für ihren Favoriten, den Kiebitz, bei der bundesweiten ersten Wahl zum Vogel des Jahres. Dazu gehörten ein Online-Vortrag, ein TV-Interview und ein eigener Wahlkampf-Slogan: „Kleine Felder und auch nass, das macht unserm Kiebitz Spaß!“ Auch wenn am Ende der bundesweite Sieger nicht der mittelfränkische Kiebitz wurde, war der Wahlkampf ein großer Erfolg sowohl hinsichtlich der Aufmerksamkeit für den gefährdeten Wiesenbrüter als auch für den Zusammenhalt der Gruppen.

In Unterfranken reagierten die Kreisgruppen schnell, als plötzlich Veranstaltungen nicht mehr in gewohnter Form möglich waren. Kurzerhand entstanden regelmäßige digitale Vernetzungstreffen, wodurch der Austausch innerhalb Unterfrankens intensiviert wurden. Erfahrungen wurden geteilt, Kooperationen begonnen und Ideen gesponnen. So werden künftig alle Gebäudebrüterprojekte stärker miteinander vernetzt, um gegenseitig vom Knowhow zu profitieren, sich Arbeitsbereiche zu teilen und bestehende Ressourcen gemeinsam zu nutzen.



In Schwaben nahm Stefan Höpfel, Vorsitzender der Kreisgruppe Aichach-Friedberg, am „Integrierten Singvogel-Monitoring“ der Vogelschutzwarten teil. Dafür fing, beringte und vermaß er zwischen Mai und August zwölfmal auf einer festgelegten Fläche mindestens sechs Stunden lang Singvögel. Unterstützt wurde er von Aktiven. Mit Hilfe der gewonnenen Daten können Bestandstrends, Aussagen zum Habitat und insgesamt zum Artenreichtum gemacht werden. 2021 wurde ungefähr ein Drittel der im letzten Jahr beringten Vögel wiedergefunden, größtenteils Mittel- und Langstreckenzieher.



In Niederbayern startete die Kreisgruppe Straubing-Bogen eine besondere Aktion, um neue Aktive für die Biotoppflege zu gewinnen. Mit einem Aushang am Schwarzen Brett des TUM Campus Straubing für Biotechnologie und Nachhaltigkeit wurde für ein Schnuppertreffen geworben, bei dem Interessierte den Rainer Wald und die Biotoppflege kennenlernen konnten. Martin Werneer erläuterte den zahlreichen Interessierten exemplarisch Maßnahmen und Hintergründe. Für Interessierte ohne Deutschkenntnisse wurde simultan auf Englisch übersetzt. Etliche der Studierenden interessierten sich im Anschluss für ein weiteres Engagement im Rainer Wald.

In Oberbayern hat die Kreisgruppe Ingolstadt einen Garten für Schmetterlinge angelegt, der auch als Inspiration für Privatgärten dienen soll. Nach der Planung wurden die groben Erdarbeiten durchgeführt. Im Mai 2020 konnten die Helfer*innen dann mit der Ausgestaltung der einzelnen Elemente durchstarten: Per Messenger-Gruppe organisierten Eva-Maria Beer und Wolfgang Bock, dass nicht zu viele Personen gleichzeitig auf dem Gelände waren, aber alle wussten, was zu tun ist. Die Eidechsenburg mit der Sandzone, der Blütenhügel und die Trockenmauer sowie der Teich bekamen ihre Form und Tiefe. Die meisten Pflanzen wurden noch vor dem Winter eingesetzt. Als im Juni 2021 der Garten feierlich eröffnet wurde, war schon eine Vielzahl an tierischen Bewohnern eingezogen.



Unterstützt werden die LBV-Aktiven in jedem Bezirk durch eine*n Ehrenamtsbeauftragte*n, im Bild von rechts nach links: Sophia Müller (OBay.), Franziska Blößl (MFr.), Anke Brüchert (zentrale Engagementbeauftragte), Alf Pille (GF Verbandsentwicklung), Jenny Neeser (OPf.), Sevtap Okyay (OFr.), Laura Kast (NBay.), Dr. Lena Heuß (Schw.), Lukas Kleinhenz (UFr.).



Kräuter-Erlebnistag: erfahren, wie Kräuter schmecken und was einen insektenfreundlichen Garten ausmacht.



Neues Zuhause für Insekten und Vögel: Patenschaft für eine Pflanzinsel der Heroldsberger NAJU-Gruppe „Seelachse“.



Scheinbar unsichtbare Lebewesen werden sichtbar. Umweltbildung am neuen Lichtmikroskop mit den Kindergruppen aus Trabitz.

NAJU NATURSCHUTZJUGEND IM LBV Jugendverbandsarbeit in Zeiten von Corona



„Raus in die Natur, rein in die NAJU! Einer der sichersten Orte für junge Menschen während der Corona-Pandemie, war draußen in der Natur.“

SANDRO SPIEGL
NAJU-Bildungsreferent

Leider schränkte ein weiteres Jahr im Zeichen der Corona-Pandemie den Bewegungsradius unserer Aktiven erneut stark ein. Das Vereinsleben musste wieder online stattfinden. Bei Gremientreffen der Landesjugendleitung oder bei unserer Jugendvertreter*innenversammlung fiel die Umstellung gar nicht so schwer. Bei den Treffen der Naturkindergruppen, bei den Jugendfreizeiten und im Fortbildungsprogramm war hingegen mehr Kreativität gefordert. Bei einer Schulung zum Thema Biber streamte das Referententeam kurzerhand live aus einem Biberrevier. So erlebten die Teilnehmer*innen die Bildungsveranstaltung von zu Hause. Doch diese aufwendig umgeplanten Online-Veranstaltungen wurden nur teilweise von den Mitgliedern angenommen. Gerade bei den Gruppenstunden hatte das eine von uns durchgeführte Umfrage gezeigt. Die Freude war entsprechend groß, als ab Mai wieder Treffen in Präsenz stattfinden konnten.

Kinder- und Jugendgruppen

Trotz Pandemie schaffte es die LBV-Kreisgruppe Coburg, ihre Jugendarbeit neu aufzustellen. Unter der Federführung des dortigen Jugendbeauftragten wurde erfolgreich die Werbetrommel für neue Mitstreiter in der Betreuung gerührt. Aus dem Neustart entstanden drei Kinder- und eine Jugendgruppe.

Als die alljährliche Ramadama-Aktion in Oberschweinbach wegen Corona auszufallen drohte,

sprangen spontan die beiden dort aktiven NAJU-Gruppen ein. In kleinen Gruppen zogen 64 Kinder und Erwachsene aus 22 Familien los und sammelten 170 Kilo Müll. Obendrein beteiligten sich die Kindergruppen aus Oberschweinbach mit der Ramadama-Aktion beim NABU „Trashbusters“-Wettbewerb und gewannen Preise.

Die LBV-Ortsgruppe Trabitz verfügt nun über einen Bauwagen, der zu einem schönen Raum für die Kindergruppen umgestaltet wurde. Auch ein Lichtmikroskop und ein Flachbildschirm wurden gekauft und installiert. Somit können die Kinder der Trabitzer NAJU-Gruppen jetzt im Bauwagen ihre Treffen abhalten und die am nahen Bach gesammelten Insektenlarven mikroskopieren. Um unsere NAJU-Gruppen nach den Monaten im Lockdown wieder aufblühen zu lassen, hatten wir für sie im Frühjahr ein Pflanzprojekt ausgearbeitet. Dabei konnten die Kinder in der kontaktlosen Zeit selbstständig mit dem Projekt beginnen und Pflanzen in Töpfen aussäen und kultivieren. Als wieder Präsenzveranstaltungen erlaubt waren, wurden die Gärtnererfolge der Kinder in gemeinsamen Hochbeeten der verschiedenen Gruppen ausgepflanzt.

Zeltlager der oberbayerischen NAJU-Gruppen

Kinder und ihre Betreuer*innen waren eingeladen, am Zeltplatz Joshofen als „Naturpiraten“ die Gegend zu erkunden. Sie bauten ein Piratenfloß, mussten eine Seemannstaufe überstehen und



*Highlight des Jugendcamps:
Exkursion zu den ausgewilderten
Bartgeiern Bavaria und Wally.*



*NAJU-Gartenprojekt: Die „Vogelfreunde“ kultivieren
auf ihrem Grundstück in Obernbreit die von ihnen
vorgezuchteten Pflanzen.*



*Einführung in das Telemetrieren
beim Jugendbildungsseminar
„Wasservogel-Monitoring“.*

lauschten Klabaugergeschichten am Lagerfeuer. Zusätzlich fand dort ein Erfahrungsaustausch für Gruppenleiter*innen und Jugendbeauftragte statt.

Überarbeitung des Gruppenleiter*innen-Handbuches StarterKit

Dank der Förderung durch die Stiftung Bayerisches Naturerbe konnte das über 300 Seiten umfassende Handbuch überarbeitet werden. Neben dem Druck einer zweiten Auflage steht nun zusätzlich eine digitale Version zur Verfügung.

Veranstaltungsprogramm für Kinder, Jugendliche und Multiplikatoren

Gruppenleiter*innen erfuhren bei einer Wald-Fortbildung etwas über Tierspurenkunde und die Gestaltung einer Öko-Rallye sowie über die Bedeutung des Waldumbaus. Jugendliche konnten Seminare zum Klettern oder Wildnistrips besuchen, auch kreative Workshops wie zum Beispiel zu Naturkosmetik wurden angeboten. Zudem fand ein Seminar für Kinder zur Evolution und den Sauriern als Vorfahren der Vögel statt. Im Seminar „Wasservogel-Monitoring“ wurden junge Menschen gezielt naturschutzfachlich ausgebildet.

Landwirtschaftsprojekt im bayerischen Wertebündnis

In diesem Bündnis kommen Landwirtschaft, Naturschutz, kirchliche Verbände und junge Presse ins Gespräch. Die NAJU ist hier als aktives Mitglied

dabei. Ein Ziel der Zusammenarbeit ist ein Gesellschaftsvertrag in Bezug auf eine nachhaltige Landwirtschaft.

Jugendprojekt Verkehrswende

Das einwöchige Jugendcamp fand dieses Jahr auf einem Zeltplatz im Alpenvorland und unter strengen Hygieneauflagen statt. Die Vorbereitungen begannen bereits im Herbst 2020. 25 Jugendliche beschäftigten sich im Rahmen eines Arbeitskreises mit dem Thema Verkehrswende. Daraus entstanden vielseitige Workshops. Ein Highlight war die Exkursion zu den vom LBV ausgewilderten Bartgeiern im Nationalpark Berchtesgaden. Auch eine Exkursion ins Wiesenbrütergebiet im Haarmos stand auf dem Programm. Zusätzlich gab es Workshops zu den vielfältigen Bereichen Mobilität und Verkehr.

Kinderzeltlager

Parallel zum Jugendcamp fand das sechstägige Kinderzeltlager statt. Die Kinder erlebten neben kreativen Musik- und Theaterworkshops auch die heimische Vogelwelt bei einer Vogelstimmenwanderung und bauten selbst Nistkästen.

www.naju-bayern.de



Reels auf Insta? Kein Problem! Sabine Michael von der LBV-Umweltstation Kleinostheim führt Experimente zum Thema Wasser durch.

Rebecca Bürger von der LBV-Umweltstation Altmühlsee in einem Interview mit Landwirt Herbert Gutmann für ein Video zum Thema ökologische Landwirtschaft (Naturschwärmer-Monatsthema Juli 2021).

UMWELTBILDUNG WÄHREND DER CORONA-PANDEMIE

Das Projekt *Naturschwärmer* ist eine innovative Antwort



„Wir haben ein digitales Bildungsformat entwickelt, das Familien ein großes und vielfältiges Angebot an Themen bietet.“

MAGDALENA BUCKREUS
Leiterin Referat Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung

Gemeinschaftsaktionen, Gruppentreffen oder Veranstaltungen mit Schulen und Kindergärten rund um den Naturschutz waren in den letzten ein- und einhalb Jahren nur sehr eingeschränkt möglich. Ein herber Schlag, gerade für die Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung im LBV, die von den direkten Kontakten zwischen Menschen und der Natur lebt. Nach einer kurzen Schockphase, einer Zeit der Neuorientierung und des Auslotens von alternativen Möglichkeiten entstand in Zusammenarbeit von 13 Umweltbildungseinrichtungen des LBV das Projekt *Naturschwärmer*.

Das neue Bildungsformat auf Basis einer gemeinsamen Webseite bietet Familien ein großes Angebot an Informationen, Tipps und Mitmachaktionen zu Natur- und Nachhaltigkeitsthemen. Jeden Monat werden neue Ideen zu einem Thema wie zum Beispiel Fledermäuse, Garten, Landwirtschaft oder Klimagerechtigkeit angeboten. Im *Naturschwärmer*-Projekt werden Erfahrungen aus fast 40 Jahren LBV-Umweltbildung gebündelt online aufbereitet. Durch den Zusammenschluss der 13 Umweltbildungseinrichtungen ist ein umfangreiches Portfolio an Themen entstanden, die von den unterschiedlichen Einrichtungen bedient werden können. Schwerpunkte sind: Vögel in Regenstau, Selbstversorgung und Garten in Bayreuth, Heilkräuter in Cham und Wasser in Helmbrechts. Als Naturbeobachtungstipp, Bastel-

anleitung, Wettbewerb, Live-Veranstaltung oder Audio werden die Themen familienfreundlich aufbereitet und laden zum Mit- und Nachmachen ein.

Während der Pandemie konzentriert sich das Leben vieler Familien auf die heimische Natur. Die *Naturschwärmer* wollen mit ihrem Angebot Hinweise, Tipps und Ideen liefern, wie Familien ihre Zeit in und mit der Natur noch schöner gestalten können. Darüber hinaus sollen Menschen dazu ermutigt werden, über ihre eigenen Gewohnheiten und Verhaltensweisen nachzudenken, ihnen werden Alternativen präsentiert und Möglichkeiten für einen nachhaltigen Lebensstil aufgezeigt. Um den direkten Draht zu den Menschen nie zu verlieren, setzt das Projekt bei allen Monatsthemen auf aktive Beteiligung. Die Teilnehmenden können Challenges machen und ihre Ergebnisse auf speziell angelegten Padlets im Internet hochladen, um ihre Erfahrungen mit anderen Familien zu teilen. Im Gästebuch auf der *Naturschwärmer*-Webseite gibt es die Möglichkeit Anregungen einzubringen und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Durch unterschiedliche Online-Spielformate, wie ein Vogelmemory oder ein Wissensquiz, kann spielerisch neu Erlerntes überprüft werden.

Umweltbildung ist also auch online möglich. Das bewiesen einige Live-Veranstaltungen, bei denen die Umweltbildner*innen teils in hybriden For-



Die Mitarbeiterinnen der LBV-Umweltstation Rothsee während eines live übertragenen Workshops.



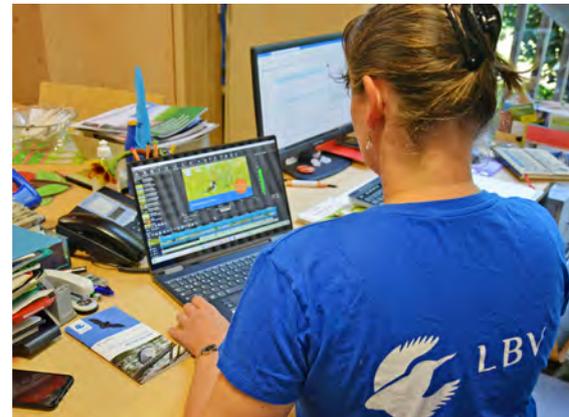
Über verschiedene Challenges werden Familien zum Mitmachen animiert, hier in Form eines Padlets zum Thema Tierspuren, in das Beiträge hochgeladen werden können.



Auch Audios zum Thema Wildkräuter werden den Familien zum Anhören zur Verfügung gestellt.



Zu jedem Monatsthema wird ein interaktives Quiz auf der Webseite aufbereitet.



Martina Widuch (LBV-Umweltstation Altmühlsee) bearbeitet ein Infovideo für die Naturschwärmer-Webseite.

maten Vor-Ort-Bildungsangebote über das Internet streamten und so Familien von zu Hause eine Teilnahme ermöglichten. Vorab wurde dazu eine Liste an benötigten Materialien zusammengestellt bzw. sogar eine Materialkiste zur Abholung bereitgestellt. Die Onlineangebote wurden dann, sobald es wieder möglich war, durch coronakonforme Formate an den Umweltstationen erweitert.

So entstanden beispielsweise die „Werkstattpakete“, die Besucher abholen konnten und entweder vor Ort oder zu Hause mit der Familie bearbeitet haben. Inhalte waren Hintergrundinformationen zu einem speziellen *Naturschwärmer*-Monatsthema (z.B. Wildkräuter) sowie Material für einen kreativen Teil (z.B. für ein selbstgemachtes Kräuterkisschen). Die Besucher*innen der Stationen hatten so die Möglichkeit, trotz der bestehenden Hygienevorschriften an umweltpädagogischen Angeboten teilzunehmen. Mit speziell angepassten Methoden und viel Kleingruppenarbeit ermöglichten die Mitarbeitenden der Umweltbildungseinrichtungen auch coronangepasste Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche. Exkursionen im Freien konnten unter Einhaltung der Vorschriften stattfinden und das Vor-Ort-Angebot der *Naturschwärmer* abrunden.

fen war, wurde zum Familien-Newsletter ein eigener Newsletter zum Thema Naturbeobachtung vor der eigenen Haustüre entwickelt. Damit der Austausch mit Oma, Opa und allen älteren Mitmenschen nicht nur digital stattfindet, wurde ein Postkarten-Set entwickelt. Denn trotz aller Vorteile, die die Digitalisierung bringt – über „echte“ Post im Briefkasten freut sich jeder! Das Set kann kostenfrei auf der *LBV-Naturschwärmer*-Webseite angefordert werden.

Das Projekt erfreut sich mit seinen rund 2.300 Newsletter-Abonnenten und einer gut besuchten Webseite großer Beliebtheit. Die LBV-Umweltbildungseinrichtungen sind glücklich über viele motivierte Familien, die Natur und Umwelt vor der eigenen Haustüre entdecken und sich darüber austauschen, wie jede und jeder Einzelne die Welt ein bisschen besser machen kann.

Das LBV-Projekt *Naturschwärmer* ist auch in den sozialen Medien auf Facebook und Instagram vertreten und soll in Zukunft weitergeführt werden. Gefördert wird das Projekt vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz.

www.naturschwärmer.lbv.de

Für die Generation älter als 60 Jahre, die in besonderem Maße von den Einschränkungen betrof-



Im Osterseengebiet, wie hier südlich des Gartensees, finden sich zahlreiche größere und kleinere Toteisseen mit ihren Verlandungszonen und ungestörter Hochmoorbildung.

Lbv-SCHUTZGEBIETE

Wertvolle Lebensräume für bedrohte Arten



„Mit den Lbv-Schutzgebieten sichern wir dauerhaft wichtige Lebensräume für bedrohte Tier- und Pflanzenarten.“

JULIA RÖMHELD
Stellv. Referatsleiterin
Landschaftspflege

Der Flächenerwerb ist eines der wichtigsten Instrumente im Naturschutz, um dauerhaft Lebensraum für bedrohte Tiere und Pflanzen zu erhalten und neu zu schaffen. Dank zahlreicher Spender*innen und Förderer*innen konnte dieses Lbv-Schutzgebietenetz im vergangenen Jahr um knapp 85 Hektar vergrößert werden. Inklusiv der Pachtflächen besitzt der Lbv über 3.000 Hektar. Die drei größten Ankaufprojekte, die im zurückliegenden Jahr realisiert werden konnten, sind folgende:

Im Landkreis Weilheim-Schongau konnten mit Förderung der Regierung von Oberbayern insgesamt 14,5 Hektar Moorflächen rund um den Gartensee bei Seeshaupt erworben werden. Der Gartensee liegt im Naturschutzgebiet Osterseen und ist der nördlichste der über 20 größeren und kleineren Seen. Die Ankaufflächen sind Moorflächen in der Verlandungszone des Gartensees und umfassen Schilfbestände, Niedermoorflächen und Kalkflachmoorbereiche, die sich in einem ökologisch sehr guten Zustand befinden und Vorkommen zahlreicher gefährdeter Arten wie dem Fieberklee, dem Kiel-Lauch und dem Breitblättrigen Wollgras aufweisen. Da die Osterseen ein beliebtes Naherholungsgebiet sind, war Eile geboten, um die Fläche zu sichern und eine schleichende Verwandlung in Freizeitgrundstücke zu verhindern.

Mit Förderung der Regierung von Schwaben konnte im Landkreis Donau-Ries der in der Donau-Aue gelegene Baggersee Schäfstall mit 6,4 Hektar angekauft werden. In diesem Gebiet plant die Wasserwirtschafts- und Naturschutzverwaltung das

Renaturierungsprojekt „LIFE DonAuRevive“. Es sollen neue Auenlebensräume an der Donau geschaffen und die naturnahe und eigendynamische Gewässerentwicklung gefördert werden. Mit dem Wiederanschluss einer historischen Donauschleife kann der Flusslauf um zwei Kilometer verlängert und naturnäher gestaltet werden. Der Baggersee liegt innerhalb der neuen Donauschleife und durch die langfristige Beruhigung des Gebietes kann sich dieser in ein Eldorado für zahlreiche geschützte Wasservögel wie z.B. Gänsesäger und Schellente (beide nach Roter Liste gefährdet) entwickeln.

Im Landkreis Kulmbach konnte mit Förderung des Bayerischen Naturschutzfonds und einer privaten Stiftung der Erwerb eines 6,1 Hektar großen Flächenkomplexes bei Langenstadt realisiert werden. Aufgrund der südwestexponierten Hanglage zum Roten Main ist dieses Gebiet Teil einer überregionalen Trockenbiotopverbundachse mit Anschluss an die wertvollen Bereiche des Kulmbacher Muschelkalkzugs. Die artenreichen Extensivwiesen und lichten Laubmischwälder sind für Zauneidechse, Wendehals, Baumpieper und Rotmilan interessante Lebensräume. Angrenzende Ackerflächen sollen nun baldmöglichst ebenfalls in extensives Grünland umgewandelt werden. Die tiefer liegenden Flächen, welche auch als Wiesenbrütergebiet erfasst sind, sind wichtig als Verbundachse von Feucht- und Überschwemmungsgebieten für die Auen des Roten Mains. Diese Grünlandbereiche sollen gezielt für Wiesenbrüter optimiert werden.

www.lbv.de/schutzgebiete



Sumpf-Herzblatt.



Fieberklee.



Breitblättriges Knabenkraut.

ANKÄUFE 2020/21

Landkreis	Gemarkung	Größe (ha)	Gebiet
Fürstenfeldbruck	Schöngeising, Fürstenfeldbruck	6,1318	Erweit. LBV-Gebiet NSG Amperauen
Kulmbach	Langenstadt	6,1050	Langenstadt
Coburg	Mönchröden	3,8134	Erweit. LBV-Gebiet Mönchröden
Ansbach	Dornhausen	3,5333	Erweit. LBV-Gebiet Obere Altmühl
Freyung-Grafenau	Thurmansbang	3,0871	Erweit. LBV-Gebiet Große Ohe
Coburg	Weißbrunn vorm Wald, Fornbach	2,9965	Erweit. LBV-Gebiet Lange Berge
Erlangen-Höchststadt	Gremsdorf	2,8186	Erweit. LBV-Gebiet Bucher Weiher
Dillingen a. d. Donau	Gundelfingen a. d. Donau	2,2600	Erweit. LBV-Gebiet Gundelfinger Ried
Bayreuth, Forchheim	Stierberg, Schossaritz, Obertrubach	2,2280	Obertrubach
Coburg	Meeder	2,0479	Meeder
Kronach	Mödlitz	1,9840	Gubel
Dachau	Ampermoching	1,9670	Kiesgrube Ampermoching
Tirschenreuth	Waldeck	1,9103	Waldeck
Dillingen a. d. Donau	Wittislingen	1,7850	Erweit. LBV-Gebiet Wittislingen
Rosenheim	Rettenbach	1,7140	Rettenbach
Amberg-Sulzbach	Schlicht, Gressenwöhr	1,4792	Schlicht, Gressenwöhr
Schwandorf	Uckersdorf	1,4620	Schwarzachau Uckersdorf
Aschaffenburg	Großkahl	1,2753	Großkahl
Neumarkt i. d. OPf.	Oberhembach	1,1890	Erweit. LBV-Gebiet Oberhembach
Schwandorf	Willhof	1,1860	Schwarzachau Willhof
Bad Tölz-Wolfratshausen	Königsdorf	2,4054	Erweit. LBV-Gebiet Königsdorfer Weidfilz
Tirschenreuth	Tirschenreuth	0,9850	Feuchtfäche Lodermühle
Landsberg a. Lech	Petzenhausen, Geretshausen	0,9558	Erweit. LBV-Gebiet Geretshausen
Straubing-Bogen	Rain	0,9142	Erweit. LBV-Gebiet Rainer Wald
Neustadt a. d. Waldnaab	Leuchtenberg	0,7460	Leuchtenberg
Bayreuth, Stadt	Oberkonnersreuth	0,7254	Schenkung Oberkonnersreuth
Kelheim	Biburg	0,6480	Schenkung LBV-Gebiet Abenstal
Bad Tölz-Wolfratshausen	Egling	0,6405	Erweit. LBV-Gebiet Eglinger Filze
Neustadt a. d. Waldnaab	Tännesberg	0,6366	Erweit. LBV-Gebiet Kainzbachtal
Forchheim	Eggolsheim	0,6247	Eggolsheim
Lichtenfels	Marktgraitz	0,5915	Marktgraitz
Fürstenfeldbruck	Türkenfeld	0,5790	Erweit. LBV-Gebiet Türkenfeld
Bad Tölz-Wolfratshausen	Greiling	0,5103	Greiling
Amberg-Sulzbach	Degelsdorf	0,5070	Erweit. LBV-Gebiet Grube Leonie
Regensburg	Wörth a. d. Donau	0,3775	Wörth a. d. Donau
Fürstenfeldbruck	Überacker	0,3460	Erweit. LBV-Gebiet Fußbergmoos
Freyung-Grafenau	Ringelai, Kumreut	0,3200	Erweit. LBV-Gebiet Buchberger Leite
Fürth, Stadt	Stadeln	0,2000	Schenkung Bucher Landgraben
Gesamtkosten:	2.256.132,46 €	84,5803	Zeitraum: Ankäufe 01.09.2020 bis 31.08.2021



Wiesenweihen
Schutzmaßnahmen.



Möncheinbau bei Weiher-
sanierung in Amberg.



Förderung der Umweltbildung in den
NAJU-Kinder- und Jugendgruppen.

STIFTUNG BAYERISCHES NATURERBE Bayerns Natur vielfältig unterstützt



„Wir sind stolz, dass wir 2020 auf eine Förder-summe zugunsten von LBV-Projekten von 1,2 Millionen Euro zurücksehen können.“

DR. RÜDIGER DIEMEL
Vorsitzender des
Stiftungsvorstandes

Der Herbst naht mit gewaltigen Schritten – Zeit für den Bericht über das Jahr 2020 und eine kleine Aussicht auf das Jahr 2021. Es kam, wie es keiner erwarten konnte: Nach den finanziellen Turbulenzen des Jahres 2018 durften wir zunächst auf ein gutes Börsenjahr 2019 zurückblicken. Daher gingen wir auch mit großem Optimismus in das Jahr 2020, wohl wissend, dass die Nullzinspolitik, mit der sich die Staaten so herrlich entschulden können und die kleinen Sparer um ihre Altersversorgung gebracht werden, anhalten wird. Darauf hatten wir uns eingestellt. Wir wollten nur weiter die Projekte des LBV nachhaltig fördern und Bayerns unvergleichliche Natur und all ihre Lebewesen und Pflanzenarten schützen. Am 31. Dezember 2019 wurde jedoch der Ausbruch einer neuen Form der Lungenentzündung mit noch unbekannter Ursache in Wuhan (China) bestätigt. Am 11. März 2020 erklärte die WHO die bisherige Covid-19-Epidemie offiziell zu einer weltweiten Pandemie. Hatte der DAX am 20. Februar 2020 noch einen Höchststand erreicht, erschütterte nun ein rasanter Kurssturz an den Börsen die fiskalische Welt. Der DAX verlor in wenigen Tagen bis 40%. Zu den Problemen des mangelnden Ertrags traten jetzt für viele Geldanleger und auch Stiftungen die Probleme hoher Kursverluste.

Sie fragen sich nun zu Recht: Wie ist es unserer Stiftung ergangen? Durch die vorsichtige Anla-

gepolitik unserer Stiftung überschritten die Buchverluste unseres Depots in der Spitze mit max. ca. -10 Prozent nie das von uns kalkulierte „worst case“-Szenario. Zwischenzeitlich – der Blick nach vorne sei erlaubt – sind alle Verluste ausgeglichen und in den Büchern schlummern satte Buchgewinne. Aber es wird nicht immer so bleiben!

Nun zu den unvermeidlichen Zahlen: Für unsere Stiftung ergaben sich im Jahr 2020 Gesamteinnahmen aus Dividenden, Zinsen, Spenden und Bußgeldern von 91.223 Euro. Daraus resultiert ein Ergebnis von ca. 2,82 Prozent. Bei weiter anhaltend geringen eigenen Kosten konnten wir so unseren Stiftungszweck auch im Jahre 2020 wieder vollumfänglich erfüllen.

Die Spenden betragen insgesamt 27.823 Euro, die Bußgelder 3.150 Euro; im Bereich der Zustiftungen konnten wir im Jahre 2020 erfreuliche 24.500 Euro erzielen und damit unser Stiftungskapital weiter erhöhen. Es betrug zum 31.12.2020 3.201.890,- Euro.

Für beantragte Projekte wurden im Jahr 2020 107.528 Euro bereitgestellt. Für das Jahr 2021 standen uns bilanzmäßig – inklusive des Umschichtungsergebnisses – 116.797 Euro zur Verfügung – ein starkes und beruhigendes Kapitalpolster, zusätzlich zu den erwarteten stabilen Einkünften



Präventionsprojekt „Alle Vögel sind schon da“
in über 76 vollstationären Pflegeeinrichtungen.



www.stiftung-bayerisches-naturerbe.de

Hier können Sie auch kostenlos unsere Broschüre rund ums Thema Stiften und den aktuellen Stifterbrief anfordern.

STIFTUNGSKONTO:

Sparkasse Mittelfranken Süd
IBAN: DE79 7645 0000 0000 1800 18

Wenden Sie sich bei Fragen an den Bevollmächtigten der Stiftung, Gerhard Koller:

Tel. 09174 / 4775-7010,
E-Mail: gerhard.koller@lbv.de



von ca. 60.000 Euro. Die Stifterdarlehen konnten erneut erheblich aufgestockt werden und zwar von 681.000 Euro um 195.000 Euro auf 876.000 Euro. Wir haben das Wort von Henry Ford eben ernst genommen: „Wer aufhört zu werben, um Geld zu sparen, kann ebenso seine Uhr anhalten, um Zeit zu sparen.“

Im Ergebnis können wir zufrieden auf ein zwar außerordentlich schwieriges, aber dennoch erfolgreiches Jahr 2020 zurückblicken. Wir stellen fest, dass der Stiftungsgedanke in der deutschen Bevölkerung durchaus präsent ist. Unsere Aufgabe wird es daher unter anderem weiter sein, diesen Stiftungsgedanken und auch die erfolgreiche Arbeit unserer Stiftung noch stärker als bisher in das Bewusstsein der über 100.000 Mitglieder und Förderer des LBV zu tragen, denn: Einer konservativ aufgestellten und erfolgreichen Stiftung vertrauen Menschen im verstärkten Maße ihr Geld an, damit es dann nachhaltig für Bayerns Natur arbeiten soll. Wir kommen unseren Freunden daher werbend entgegen, denn „dem Geld darf man nicht nachlaufen, man muss ihm entgegengehen“ (Aristoteles Onassis).

Wir sind stolz, dass wir zum Ende des Jahres 2020 auf eine Fördersumme zugunsten der LBV-Projekte von insgesamt 1.207.188 Euro zurücksehen können. Danken möchte ich hierfür all meinen Kol-

legen im Vorstand, die mit viel Geschick und Augenmaß dieses Ergebnis ermöglicht haben. Ein besonderer Dank gilt daneben den Mitarbeiter*innen des LBV, die uns bei unserer ehrenamtlichen Stiftungsarbeit auch dieses Jahr wieder tatkräftig, fachkundig und freundschaftlich unterstützt haben.

Die Covid-19-Pandemie wird uns und die Finanzmärkte noch länger beschäftigen; Ruhe wird vorläufig nicht eintreten, sondern ein stetes Auf und Ab wird uns weiter in Atem halten. Im Augenblick bewegt sich der Aktienmarkt von Höchstständen zu Höchstständen. Das wird uns aber nicht zu unbedachten Spekulationen verleiten. Wir bleiben unserer Linie treu und sehen daher voller Zuversicht auf die vor uns liegende herausfordernde Zeit.

Dr. Rüdiger Dietel
Vorsitzender des Stiftungsvorstandes

IM BESONDEREN HABEN WIR IM JAHRE 2020 UNTERSTÜTZT:

LBV-Forschungsbericht	20.000,00 €
Altenheim-Projekt	11.572,80 €
Schwabeich Teichprojekt	11.340,00 €
Naturkindergarten Nürnberg	9.500,00 €
NAJU StarterKit	7.950,00 €
Zitterpappel-Projekt	7.599,30 €
Weihersanierung Amberg	6.200,00 €
Wiesenweihen-Lehrfilm	5.592,17 €



Ehrenamtliche bei der Anlage eines Amphibienteichs im Oberallgäu.

MIT STARKER BASIS

Lebendige Demokratie für Bayerns Natur



„Der LBV steht für praktischen Naturschutz: Hier können alle mitmachen, sei es in einer Gruppe vor Ort oder in einem Gremium.“

ANKE BRÜCHERT
Engagementbeauftragte

Der LBV hat in Bayern mit über 110.000 Mitgliedern eine starke Basis. Rund 4.000 Mitglieder sind ehrenamtlich tätig, zumeist in einer der 350 Orts- oder Kreisgruppen von Aschaffenburg bis Wunsiedel, von Berchtesgaden bis in die Rhön. Unschätzbar ist der Einsatz, der im praktischen Naturschutz geleistet wird, sei es Amphibienschutz, Bildungsarbeit, Biotoppflege oder Kontrolle von Brutplätzen. Doch auch um Öffentlichkeitsarbeit, Stellungnahmen und politische Lobbyarbeit kümmern sich die LBV-Aktiven.

Dabei werden sie von hauptamtlichen Kolleginnen und Kollegen in den Geschäftsstellen, Umweltstationen und der Landesgeschäftsstelle unterstützt. Als Botschafter*innen in beide Richtungen sind nun in allen bayerischen Regierungsbezirken Ehrenamtsbeauftragte im Einsatz. Sie unterstützen das Engagement vor Ort mit Rat und Tat.

Der LBV ist basisdemokratisch aufgebaut: Die Mitglieder der jeweiligen lokalen Untergliederung wählen einen Vorstand. Bei der jährlichen Delegiertenversammlung, dem höchsten Organ des LBV, treffen sich die Vertreter*innen der

LBV-Gruppen und wählen dabei alle vier Jahre den Landesvorstand. Außerdem beschließt die Delegiertenversammlung Satzungsänderungen, den Haushalt und diskutiert wichtige inhaltliche Fragen. Die Anzahl der Delegierten und somit der Stimmen einer Gruppe richtet sich nach der Anzahl der Mitglieder vor Ort.

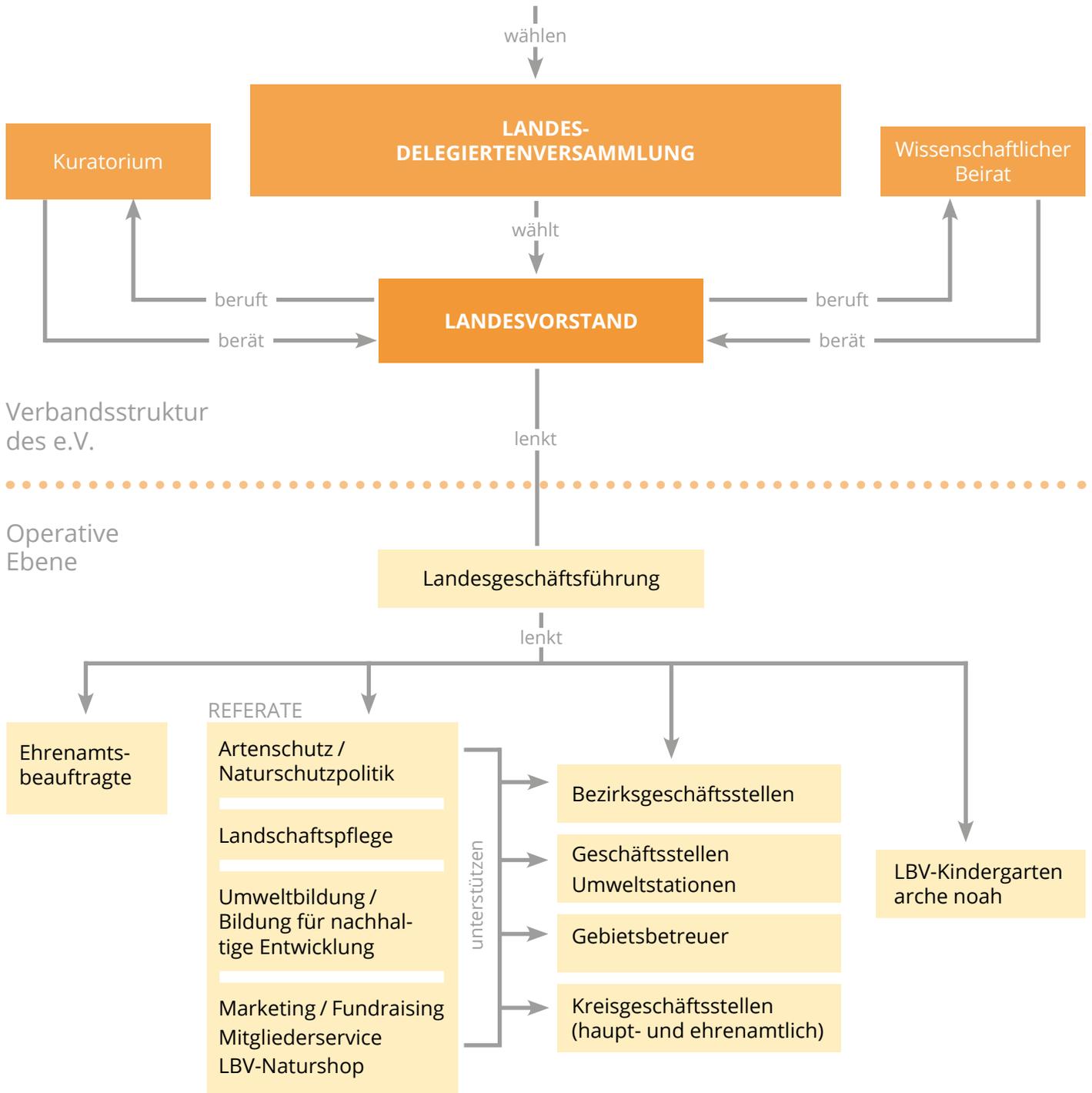
Der Landesvorstand besteht aus acht Vorstandsmitgliedern sowie dem Ehrevorsitzenden Ludwig Sothmann und lenkt die Geschicke des Verbandes. Die Landesvorstände entwickeln die Leitlinien der politischen und inhaltlichen Arbeit und treffen Grundsatzentscheidungen. Um die Umsetzung kümmern sich dann die beiden Landesgeschäftsführer Alf Pille (Verbandsentwicklung) und Helmut Beran (Naturschutz).

Die Struktur des LBV reicht über Bayern hinaus: Er ist Partner des NABU, mit dem er ähnlich einem Landesverband eng kooperiert. Außerdem ist der LBV Mitglied im Deutschen Naturschutzring (DNR), dem Dachverband der in Deutschland im Natur-, Tier- und Umweltschutz tätigen Vereine. Der LBV geht weitere fachliche Kooperationen dort ein, wo sie zum Nutzen der Natur sind.



LBV GRUPPEN VOR ORT

(MITGLIEDER UND FÖRDERER)



Eigenständig

LBV-Stiftung
Bayerisches Naturerbe
(ehrenamtl. Stiftungsvorstand)



Stiftung Bayerisches Naturerbe

Naturschutzjugend im LBV
NAJU
(ehrenamtl. Vorstand)





LBV

Kolbenente in einem LBV-Schutzgebiet.

AKTIV IN GANZ BAYERN



INFORMATIONEN NACH MASS

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist für einen Naturschutzverband unabdingbar, um neue Unterstützer*innen für Bayerns Natur zu gewinnen. Auch der LBV verbreitet – sowohl analog als auch digital – ein breites Angebot über mehrere Kanäle, damit seine Arbeit in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Die Verknüpfung von Print und Online ist dabei sehr wichtig.

lbv.de

Durchschnittlich 50.000 Personen in der Woche besuchen unsere Webseite und rufen dabei über 7,5 Millionen Seiten im Jahr auf, um sich über Naturschutz in Bayern zu informieren. Von Ratgeberthemen wie Naturschutz im eigenen Garten über Hintergrundinfos zu Artenhilfsprogrammen oder unseren LBV-Flächen bis hin zu spannenden Live-Webcams oder Karten, die live die Zugrouten von besenderten Brachvögeln und Weißstörchen anzeigen: Hier findet jede*r Naturfreund*in etwas von Interesse! Zudem veröffentlichen wir hier alle Pressemitteilungen, das E-Paper unseres Mitgliedermagazins *Vogelschutz*, unsere Stellungnahmen zu aktuellen Naturschutz-Themen und alle Termine unserer LBV-Kreis- und Ortsgruppen in ganz Bayern.

Kreisgruppen-Seiten

Es gibt aber längst nicht nur www.lbv.de, sondern auch zahlreiche regionale LBV-Webseiten. Wir haben für unsere Gruppen ein neues, modernes, responsives und vor allem intuitives Webseiten-System erstellt, das im Vergleich zum alten System deutlich leichter zu bedienen ist. Die Gruppen können sich eine Vorlage kopieren und diese spielend einfach mit eigenen Inhalten befüllen. So sind alle Interessierten auch bei konkreten Naturschutz-Projekten vor ihrer Haustür stets informiert.

Social Media

Der LBV weitet seine Social-Media-Aktivitäten immer stärker aus. Neben dem größten Kanal auf Facebook mit knapp 18.000 Fans wachsen auch die Follower auf Instagram (8.200 Fans) und Twitter (2.000 Fans) beständig weiter. Auch unsere LBV-Kreisgruppen sind rege in den sozialen Netzwerken vertreten.

www.facebook.de/lbvbayern

www.instagram.com/lbv_bayern

www.twitter.com/lbv_de

Newsletter

35.000 Menschen erhalten einmal pro Monat und zusätzlich zu ausgewählten Themen mehrmals im Jahr den bayernweiten LBV-Newsletter. Zudem gibt es für Familien den *LBV-Naturschwärmer*, der Naturtipps für den Familienalltag enthält. Zudem bieten wir einen Newsletter für interessierte LBV-Spender*innen und einen für Aktive.

www.lbv.de/newsletter

Mitgliedermagazin *Vogelschutz*

Fantastische Naturaufnahmen, interessante Artikel, Bayerns Natur, Gartenwissen und mehr: Das LBV-Mitgliedermagazin *Vogelschutz* ist mit über 66.000 gedruckten Exemplaren und einer Reichweite von über 100.000 Leser*innen Deutschlands auflagenstärkstes Vogelschutz- und Naturschutzmagazin. Das praktische E-Paper gibt es auf www.lbv.de/presse/magazin, wo Nicht-Mitglieder auch ein kostenloses gedrucktes Exemplar bestellen können.

Informationsbroschüren

Mehrere tausend kostenlose LBV-Flyer wurden im letzten Jahr über unsere Webseite bestellt. Die Themenpalette reicht von praktischen Tipps zur Vogelfütterung bis zu Infos über den Umgang mit Wespen.

Pressedienst

Durch unsere Pressearbeit erfahren Millionen Bayern in Zeitungen, Zeitschriften, Radio und Fernsehen von der Arbeit des LBV. Da wir bodenständig, lösungsorientiert und nicht polemisch sind, schätzen viele Journalist*innen den LBV als kompetenten Ansprechpartner zu vielfältigen Naturschutzthemen.

www.lbv.de/presse

Der LBV-Naturshop

Ob Vogelfutter, Bestimmungsbücher, Broschüren, Nisthilfen oder Materialien zur Umweltbildung: Im LBV-Naturshop wird jeder Naturfreund fündig. Mit dem neuen Internetauftritt unseres Shops ist das Stöbern, Bestellen und Bezahlen noch einfacher geworden. Neukunden bekommen zudem einen Rabatt von 10 Euro auf ihre erste Bestellung.

www.lbv-naturshop.de

*Unser Mitgliedermagazin erreicht mittlerweile über 100.000 Leser*innen.*





LBV-FINANZEN 2020

Fest im Griff der Pandemie



„In Summe ist der LBV 2020 gut durch die Pandemiezeit gekommen.“

MICHAEL SCHARL
Schatzmeister

2020 hatte gut begonnen. Der Schwung aus dem erfolgreichsten Volksbegehren Bayerns reichte spürbar in das Jahr hinein. Die Budgets waren gebildet, Projekte in Arbeit, Mitglieder und Förderer nahmen kontinuierlich zu. Doch dann: Corona-Pandemie, Lockdown, Veranstaltungen untersagt, Umweltbildungseinrichtungen geschlossen. Jegliche finanzielle Vorhersage war Makulatur und wie ein Blick in die Glaskugel.

Die gute Nachricht: In Summe ist der LBV 2020 gut durch die Corona-Pandemie gekommen. Das Interesse der Menschen an unseren Themen ist ungebrochen. Ja, vielleicht wurde es sogar zusätzlich befeuert und die Wertschätzung an intakter Natur und Artenreichtum neu priorisiert. Die Mitgliederzahlen sind leicht gestiegen und unsere Spender*innen und Förderer sind uns treu geblieben.

Der LBV konnte 2020 seine Einnahmen mit 17,2 Millionen Euro nahezu auf Vorjahresniveau halten. Trotz der schwierigen Umstände stiegen die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Zuschüssen. Lediglich bei den Erbschaften wurde der außergewöhnlich hohe Betrag des Vorjahres nicht erreicht. Gerade unter diesen problematischen Bedingungen hat der LBV großen Zuspruch und Unterstützung seitens unserer Mitglieder und Förderer erhalten.

Auch die Ausgaben erreichten mit 16,3 Millionen Euro in etwa das Niveau des Vorjahres. Bedingt durch die Corona-Situation konnte weniger Aufwand in den Mitgliederservice und die Mitgliederwerbung investiert werden. Dafür setzte der LBV verstärkt finanzielle Mittel für unsere zentralen Anliegen wie Artenschutz, Landschaftspflege, Biotop und Umweltbildung ein. Für das Kalenderjahr 2020 verbleibt ein Einnahmenüberschuss von etwa 886.000 Euro. Dieser fließt den Rücklagen zu und steht für Projekte in den kommenden Jahren zur Verfügung.

Neben dem finanziell bewertbaren Aufwand darf der große Beitrag unserer Ehrenamtlichen nicht vergessen werden. Fachlich kompetent und engagiert leisten sie in den lokalen LBV-Gruppen Arbeiten von unschätzbarem Wert. Ohne dieses ehrenamtliche Engagement wären viele Leistungen des LBV nicht darstellbar.

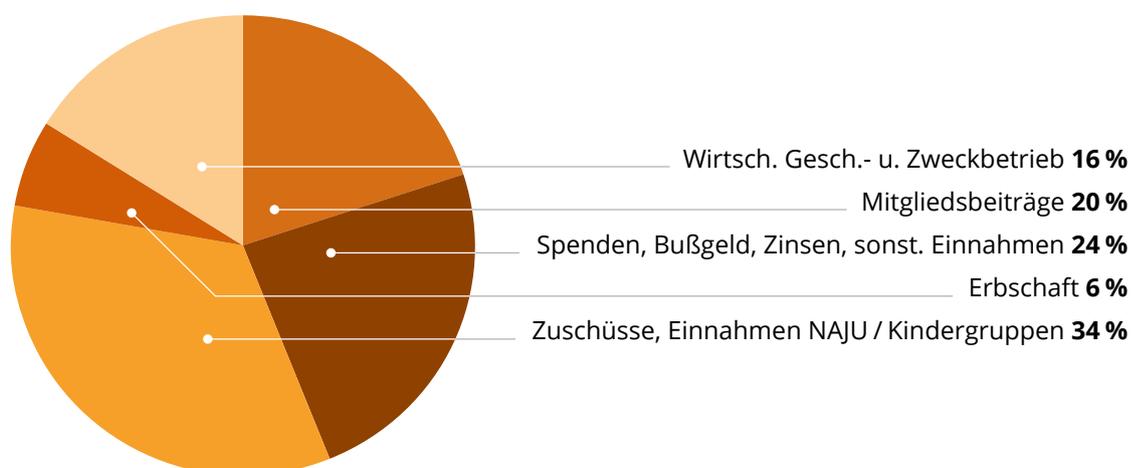
Die Kassenführung wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft I & B Treuhand GmbH geprüft und als ordnungsgemäß bestätigt. Die verbandsinterne Prüfung erfolgte durch die Kassenprüfer Michael Kelber und Volker Mittenzwei. Der LBV dankt allen Mitgliedern, Spender*innen, Erblasser*innen, Förderern, staatlichen Stellen, Stiftungen und Sponsor*innen für ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.



Bei der Spenderführung
am 6. August im Loisach-
Kochelsee-Moor.

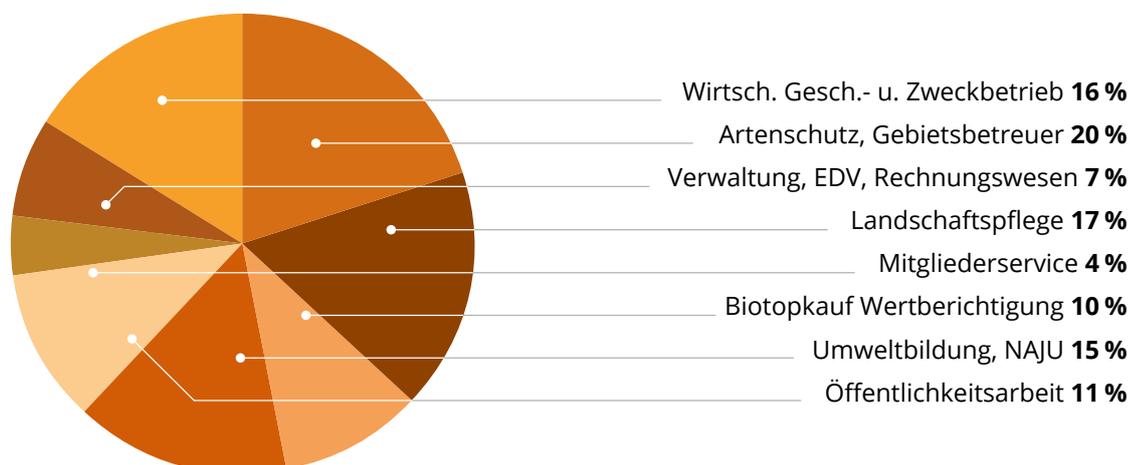
EINNAHMEN

Für 2020 konnte eine ausgewogene und solide Einnahmesituation sichergestellt werden.



AUSGABEN

93 % der Ausgaben wendet der LBV zur Erfüllung seiner Ziele auf.



ERTRAG	2020	2019
Mitgliedsbeiträge	3.432.586	3.353.756
Spenden, Bußgeld, Zinsen, sonstige Einnahmen	4.047.083	3.798.306
Zuschüsse, Einnahmen NAJU und Kindergruppen	5.876.513	5.529.797
Erbschaft	1.113.357	1.829.018
Wirtschaftl. Geschäfts- u. Zweckbetrieb	2.741.430	2.783.653
Summe Einnahmen	17.210.970	17.294.528

AUFWAND	2020	2019
Artenschutz, Gebietsbetreuer	3.305.241	3.170.623
Landschaftspflege	2.743.731	2.298.127
Biotopkauf Wertberichtigung *	1.667.502	1.499.622
Umweltbildung; NAJU	2.476.192	2.509.303
Öffentlichkeitsarbeit	1.774.879	1.700.308
Mitgliederservice	563.602	1.204.755
Verwaltung, EDV, Rechnungswesen	1.194.412	1.186.062
Wirtschaftl. Geschäfts- u. Zweckbetrieb	2.599.803	2.743.471
Summe Ausgaben	16.325.363	16.312.270
Einstellung in Rücklage	885.607	982.259

* Biotopgrundstücke bezahlt und im Wert abgeschrieben auf € 1.

AKTIVA IN €	2020	2019
Anlagevermögen	3.458.880	3.313.386
(Biotopgrundstücke AHK *)	29.442.727	27.773.676
Biotopgrundstücke *	1.826	1.789
Grundstücke genutzt	243.059	216.579
Gebäude	1.951.584	2.162.050
Technische Anlagen	327.075	340.240
Fuhrpark	147.873	140.097
Geldwerte Rechte	787.463	452.631
Umlaufvermögen	7.169.193	6.526.389
Bankguthaben	5.978.451	5.076.407
Kassenbestände	31.906	47.916
Wertpapiere	4.004	4.053
Vorräte	178.538	165.269
Sonstige Forderungen	976.295	1.232.744
Sonstige Forderungen	10.628.073	9.839.775

PASSIVA IN €	2020	2019
Eigenkapital	9.168.177	8.282.570
Gebundenes Kapital	2.268.210	2.171.935
Rücklagen	6.014.361	5.128.376
Jahresergebnis	885.607	982.259
Verbindlichkeiten	1.459.896	1.557.204
Verbindlichkeiten sonstige	1.459.896	1.557.204
Summe Passiva	10.628.073	9.839.775
Operatives Jahresergebnis	885.607	982.259

* Anschaffungskosten der Biotopflächen bezahlt und wertgemindert auf € 1

MITGLIEDSBEITRÄGE UND SPENDEN

Rund die Hälfte seiner Mittel erhält der LBV durch Mitgliedsbeiträge und Spenden. Dies ermöglicht uns eine unabhängige und bedarfsgerechte Arbeit zum Wohle von Bayerns Natur.

MITGLIEDSBEITRÄGE IN €



SPENDEN IN €



NACHHALTIGES WACHSTUM IN ALLEN BEREICHEN

Große Anerkennung für unsere Naturschutzarbeit

Durch die Corona-Pandemie war es schwierig einzuschätzen, wie sich das Geschäftsjahr 2020 entwickeln würde. Naturschutz ist den Menschen aber nach wie vor ein wichtiges Anliegen. So haben sich die Mitgliedsbeiträge von 3,35 Mio. Euro auf 3,43 Mio. Euro erhöht. 110.000 Unterstützer*innen begleiten den LBV bei seiner Naturschutzarbeit. Grund für die erfreuliche Entwicklung ist zum einen eine insgesamt steigende Unterstützung durch mehr Mitglieder. Zum anderen wird der LBV als sympathischer und dialogbereiter Naturschutzverband wahrgenommen. Als bundesweit einziger Verband dieser Größenordnung kann der LBV seinen Mitgliederstand aus eigener Kraft halten. Ein weiterer Teil der Unterstützer*innen kommt zu uns durch die professionelle Mitgliederwerbung. Unser langjähriger Partner WESSER unterstützt uns bei der Werbung an der Haustür. Junge Student*innen sind in Bayern unterwegs und werben für die Arbeit des LBV. Als Naturschutzverband ist die Anzahl unserer Mitglieder entscheidend: je mehr Mitglieder, desto mehr öf-

fentliche und politische Aufmerksamkeit. Unsere zahlreichen Spender*innen und Projektpat*innen haben uns im Jahr 2020 insgesamt 4,05 Mio. Euro anvertraut (Vorjahr 3,80 Mio. Euro): Für Ankäufe von Biotopflächen, für den Einsatz gegen den Vogelmord im Mittelmeerraum oder den Kampf für eine nachhaltigere Landwirtschaft. Die Gesellschaft hat erkannt, was unsere Zählungen seit Jahren belegen. Rebhuhn, Kiebitz und Feldlerche ebenso wie der Igel sind aus unserer Agrarlandschaft weitgehend verschwunden. Deswegen sind unsere Bürgerforschungsprojekte wie *Stunde der Wintervögel*, *Igel in Bayern* oder *Insektensommer* so wichtig. Aufgrund der Corona-Krise war vieles anders. So mussten wir unsere Spenderführungen, Exkursionen und die jährliche Sammelwoche an der Haustür zum Großteil absagen. Trotzdem haben uns die Mitglieder und Spender*innen das ganze Jahr über eng begleitet. Besonders möchten wir uns für die Erbschaften bedanken.

ALEXANDER STARK



LBV – VOR ORT IN GANZ BAYERN

Wir unterstützen Sie gerne bei Ihren Fragen zum Arten- und Biotopschutz

BAYERN

Landesgeschäftsstelle

Eisvogelweg 1,
91161 Hilpoltstein
Tel. 09174-4775-0
info@lbv.de

► Vorsitzender

Dr. Norbert Schäffer
Tel. 09174-4775-7028
norbert.schaeffer@lbv.de

► Geschäftsführer Naturschutzpolitik & Personalmanagement

Helmut Beran
Tel. 09174-4775-7029
helmut.beran@lbv.de

► Geschäftsführer Verbandsentwicklung & Finanzen / Marketing

Alf Pille
Tel. 09174-4775-7124
alf.pille@lbv.de

► Artenschutz

Dr. Miriam Hansbauer
Tel. 09174-4775-7401
miriam.hansbauer@lbv.de

► Landschaftspflege

Ralf Hotzy
Tel. 09174-4775-7361
ralf.hotzy@lbv.de

► Umweltbildung / Bildung für nachhaltige Entwicklung

Magdalena Buckreus
Tel. 09174-4775-7246
magdalena.buckreus@lbv.de

► Naturschutzjugend NAJU

Alexandra Prinz
Tel. 09174-4775-7653
alexandra.prinz@lbv.de

► Mitglieder- und Spendservice

Tel. 09174-4775-7119, -7113
mitgliederservice@lbv.de

► Infoservice zu Naturschutzfragen

Tel. 09174-4775-5000
infoservice@lbv.de

► LBV-Naturshop

Uwe Kerling
Tel. 09174-4775-7023
naturshop@lbv.de

► Bundesfreiwilligendienst beim LBV

Annette Guse
Tel. 09174-4775-7047
annette.guse@lbv.de

MITTELFRANKEN

Bezirksgeschäftsstelle

Dr. Ralf Edler
Humboldtstr. 98,
90459 Nürnberg
Tel. 0911-454 737
mittelfranken@lbv.de

Umweltstation Rothsee

Dr. Felicitas Demann
Am Rothsee 10,
91161 Hilpoltstein
Tel. 09174-977 377 3
umweltstation-rothsee@lbv.de

Umweltstation Altmühlsee

Martina Widuch
Schlossstr. 2,
91735 Muhr am See
Tel. 09831-4820
altmuehlsee@lbv.de

Geschäftsstelle Ansbach

Pfarrstr. 11, 91522 Ansbach
ansbach@lbv.de

Geschäftsstelle Erlangen

Bianca Fuchs
Karl-Zucker-Str. 2,
91052 Erlangen
erlangen@lbv.de

OBERBAYERN

Bezirksgeschäftsstelle

Elisabeth Wöfl
Kuglmüllerstr. 6,
80638 München
Tel. 089-219 643 051
oberbayern@lbv.de

**Regionalgeschäftsstelle
Inn-Salzach**

Sabine Pröls (Mo.–Do. vorm.)
Wiesmühl 11,
84549 Engelsberg
Tel. 08634-625 333
inn-salzach@lbv.de

**Umweltstation
Wiesmühl ...**

Umweltgarten Wiesmühl
Martina Mitterer
Wiesmühl 11,
84549 Engelsberg

... mit Außenstelle Übersee

Hochfellnweg 1,
83236 Übersee
Tel. 08642-1551
naturpavillon@lbv.de

**Geschäftsstelle und
Umweltstation München**

Dr. Heinz Sedlmeier
Klenzestr. 37,
80469 München
Tel. 089-200 270 6
info@lbv-muenchen.de

**Geschäftsstelle
Fürstenfeldbruck**

Simon Weigl
Obere Lagerstr. 28a,
82178 Puchheim
Tel. 089-890 200 29
fuerstenfeldbruck@lbv.de

**Regionalgeschäftsstelle
Garmisch-Partenkirchen /
Weilheim-Schongau**

Brigitte Wegmann
Gsteigstr. 43,
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel. 08821-734 64
gap@lbv.de

Geschäftsstelle Starnberg

Franz Wimmer
Landsberger Str. 57,
82266 Inning-Stegen
Tel. 08143-8808
starnberg@lbv.de

Geschäftsstelle Ingolstadt

Rudolf Wittmann (Fr. 14–17 Uhr)
Lindberghstr. 2a,
85051 Ingolstadt
info@lbv-ingolstadt.de

**Geschäftsstelle Bad
Tölz-Wolfratshausen**

Dr. Sabine Tappertzhofen
Bahnhofstr. 16,
82515 Wolfratshausen
Tel. 08171-273 03
toelz@lbv.de

Geschäftsstelle Landsberg

Dana Marquardt
Kapellenstr. 6, 82347 Bernried
landsberg@lbv.de

Geschäftsstelle Pfaffenhofen

Dorothee Bornemann (Di., Do.)
Karl-von-Freyberg-Str. 16
85305 Jetzendorf
dorothee.bornemann@lbv.de

OBERFRANKEN**Bezirksgeschäftsstelle**

Umweltstation Lindenhof
Oliver Thaßler
Karolinenreutherstr. 58,
95448 Bayreuth
Tel. 0921-759 42-0
lindenhof@lbv.de

Geschäftsstelle Bamberg

Umweltstation Fuchsenwiese
Brigitte Pfister
Gerhart-Hauptmann-Str. 7,
96050 Bamberg
Tel. 0951-326 26
bamberg@lbv.de

Ökostation Helmbrechts

Umweltstation
Ottengrüner Str. 100,
95233 Helmbrechts
Tel. 09252-358 781
hof@lbv.de

Geschäftsstelle Coburg

Cordelia Hiller
Ziegelei 4b,
96487 Dörfles-Esbach
Tel. 09561-407 972 0
coburg@lbv.de

SCHWABEN**Bezirksgeschäftsstelle**

Brigitte Kraft
Vogelmannstr. 6,
87700 Memmingen
Tel. 08331-966 770
schwaben@lbv.de

Geschäftsstelle Augsburg

Dagmar Blacha (Mo.–Do. vorm.)
Gronerstr. 7,
86609 Donauwörth
Tel. 0173-362 114 5
augsburg@lbv.de

UNTERFRANKEN**Bezirksgeschäftsstelle**

Marc Sitkewitz
Mainlände 8,
97209 Veitshöchheim
Tel. 0931-452 650 47
unterfranken@lbv.de

**Regionalgeschäftsstelle
Untermain**

Naturerlebnispark Kleinostheim
Umweltstation
Thomas Staab
Dreizehnmorgenweg 8,
63801 Kleinostheim
Tel. 06027-409 079 6
untermain@lbv.de

NIEDERBAYERN**Bezirksgeschäftsstelle**

Umweltstation Straubing
Ruth Waas
Bahnhofstr. 10,
94315 Straubing
Tel. 09421-989 281 0
niederbayern@lbv.de

OBERPFALZ**Bezirksgeschäftsstelle**

Umweltstation und
Vogelauffangstation
Christoph Bauer
Masurenweg 19,
93128 Regenstauf
Tel. 09402-789 957 0
oberpfalz@lbv.de

Geschäftsstelle Cham

LBV-Zentrum „Mensch und Natur“
Umweltstation
Markus Schmidberger
Nößwartling 12,
93473 Arnschwang
Tel. 09977-8227
cham@lbv.de

Fledermaushaus Hohenburg

Alexander Gnatz
Marktplatz 32,
92277 Hohenburg
Tel. 0174-192 970 4
alexander.gnatz@lbv.de



HERZLICHEN DANK

Wir danken für die Unterstützung im Jahr 2021:

UNTERNEHMEN

- Allgäu Kräuterwerkstatt GmbH
- Allianz Deutschland AG
- Alz Kies und Recycling GmbH
- Basalt-Actien-Gesellschaft
- Cemex Deutschland AG
- HeidelbergCement
- Hopfisterei GmbH
- Labor Friedle
- Lowa Sportschuhe GmbH
- Knauf Gips KG
- Nautilus Lizenzen GbR
- Niedermeier GmbH
- proMX
- PSD Bank
- Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau
- Sparkasse Bamberg
- Sparkasse Hof
- Sparkasse Mittelfranken Süd
- Storchenbräu
- Swarovski Optik
- UmweltBank
- Vivara
- Woodwalkers, Katja Brandis

ÖFFENTLICHE INSTITUTIONEN

- Alle Höheren Naturschutzbehörden der Regierungsbezirke
- Bayerischer Jugendring
- Bayerisches Landesamt für Umwelt
- Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
- Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
- Bezirk Mittelfranken
- Gemeinde Übersee
- KNAPPSCHAFT, Regionaldirektion München
- Landkreis Hof
- Landkreis München
- Landratsamt Traunstein
- Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald
- Pflegekasse bei der AOK Bayern
- Referat für Gesundheit und Umwelt der Landeshauptstadt München
- Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
- Stadt Erlangen
- Stadt Helmbrechts
- Stadt Nürnberg
- Zweckverband Rothsee

STIFTUNGEN

- Audi Stiftung für Umwelt GmbH
- Bayerischer Naturschutzfonds
- Beischler Stiftung
- Bünemann-Stiftung
- Deutsche Bundesstiftung Umwelt
- Deutsche Postcode Lotterie
- Deutscher Rat für Vogelschutz (DRV) e.V.
- Erika und Wolfgang Eckstein Stiftung
- Familie Conrad
- GlücksSpirale
- Gregor Louisoder Umweltstiftung
- Haus des Stiftens gGmbH
- Herbert Neumeyer Stiftung
- HIT Stiftung
- IOSLI-Stiftung
- Lesser Stiftung für Naturschutz
- Peter Dornier Stiftung
- Rosner & Seidl Stiftung
- Rut- und Klaus-Bahlsen-Stiftung
- Stiftung Bayerisches Naturerbe
- Stiftung Feuchtgebiete
- Stiftung für Natur und Kinder, Klaus Harbermaass
- Umweltstiftung Michael Otto
- Unterstiftung Zenntal
- Winfried Müller Stiftung

Darüber hinaus danken wir allen weiteren Unterstützer*innen. Gemeinsam machen wir den Unterschied für Bayerns Natur.

Konzept: Markus Erlwein
Layout: Albert Kraus
Lektorat: Johanna Trischberger
(lektorat-trischberger.de)

Redaktionsschluss: 31. Juli 2021

Wir danken allen Autor*innen und unseren Fotograf*innen:

Titel: Rotkehlchen • Cyrus Mahmoudi

Innentitel: Kainzbachtal • Ralf Hotzy

S. 3: Gunther Zieger, **S. 4:** Hermann Rupp, **S. 5:** Frederik Lauer,
S. 6: Claudia Becher, **S. 7:** Henning Werth, **S. 8:** Peter Auernhammer,
Roman Spies, Frank Derer, **S. 9:** Hansruedi Weyrich, **S. 10:** Richard Straub,
Florian Schütz, **S. 11:** Marcus Bosch, **S. 12:** Marianne Kunkel (2),
S. 13: Thomas Staab, **S. 14:** Rebekka Leiß, LBV, **S. 15:** Dr. Nadja Danner,
Ulrike Vollmond, **S. 16:** Bettina Schröfl, Christoph Bosch,
S. 17: Anita Hatlapa, C. Hubrach, **S. 18:** Karin Günther, Theresa Koller,
Team Mifra, **S. 19:** Stefan Höpfel, Laura Kast, Wolfgang Bock, LBV,
S. 20: Alicia Bilang, C. Hubrach, Fabian Dötsch, **S. 21:** Mira Simon,
M. Sagstetter, C. Rachl, **S. 22:** Herbert Gutmann, Sabine Michael,
S. 23: Umweltstation Rothsee, Umweltstation Altmühlsee,
S. 24: Ralf Hotzy, **S. 25:** Karin Mengele, Dr. Eberhard Pfeuffer (2),
S. 26: Stefan Deinzer, Michael Scharl, Thomas Staab,
S. 27: Tobias Tschapka, **S. 28:** Manu Zänger, Thomas Blodau,
S. 30: Claudia Becher, **S. 32/33:** Andrea Arends, **S. 36:** Erich Obster
Rücktitel: Rotkehlchen • Hauke Lindhorst



© 2021 Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

Dieser Jahresbericht ist unter

www.lbv.de/jahresbericht auch als E-Paper abrufbar.

Weitere gedruckte Exemplare können Sie bei der LBV-Landesgeschäftsstelle anfordern.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier



Der LBV – gemeinsam Bayerns Natur schützen

Wir im LBV lieben die Natur. In unserer Heimat Bayern und weltweit. Darum wollen wir sie schützen, entwickeln und die Biologische Vielfalt erhalten. Wir wollen Menschen dafür begeistern, sich gemeinsam mit uns dafür einzusetzen. Unser Ziel ist der Schutz der Natur in einer zukunftsfähigen, offenen, sozial gerechten Gesellschaft. Diese Gesellschaft achtet und erhält Arten und Lebensräume in Bayern und gibt sie gesund an die kommenden Generationen weiter. Auch sie sollen hier und anderswo eine Erde vorfinden, die lebenswert ist, auf welcher der menschengemachte Klimawandel beherrschbar ist und die sich durch eine große Vielfalt an Lebensräumen und Arten, gute Luft, sauberes Wasser und gesunde Böden auszeichnet.